

Erwartungen erfüllen, Grenzen ermessen





01 Erklärung der Geschäftsführung
Seite 6



02 Die Klasmann-Deilmann-Gruppe
Seite 8



03 Kultursubstrate
Seite 16



04 Nachwachsende Rohstoffe
Seite 24

Impressum

Fachliche Unterstützung

Meo Carbon Solutions GmbH, Köln
SGS United Kingdom Ltd, London
triple innova GmbH, Wuppertal
Charlotte Lehnhoff, Hildesheim

Redaktion

Dr. Jan Köbbing
Dirk Röse

Gestaltung / Produktion

Expect More Kommunikation GmbH,
Rheine



05 Natur- und Klimaschutz
Seite 26



06 Beschäftigte
Seite 38

Im Hinblick auf eine bessere Lesbarkeit unseres Nachhaltigkeitsberichts nutzen wir hauptsächlich die männliche Sprachvariante eines Wortes bzw. einer Formulierung. Gleichwohl sprechen wir geschlechtsunabhängig alle Lesenden gleichermaßen an.

Den vollständigen Nachhaltigkeitsbericht 2017/2018 nach GRI Standards 2016 finden Sie zum Download unter: www.klasmann-deilmann.com/sustainability

Über uns

Klasmann-Deilmann ist die führende Unternehmensgruppe der internationalen Substratindustrie mit Vertriebs- und Produktionsgesellschaften in Europa, Asien und Amerika. Unsere Kultursubstrate bilden auf allen Kontinenten die wesentliche Grundlage für das Wachstum von Gemüse, Obst, Speisepilzen, Zierpflanzen, Bäumen und Sträuchern. Sie sichern den Erfolg unserer Partner und Kunden im Produktionsgartenbau. Unser Produktportfolio umfasst Kultursubstrate für den Produktionsgartenbau und den Konsumentenbereich, die Rohstoffe Weiß- und Schwarztorf aus eigenen Ressourcen sowie Grünkompost und Holzfasern aus eigenen Anlagen.

Als Anbieter nachwachsender Rohstoffe haben wir uns auch im Bereich der Erneuerbaren Energien etabliert. Kurzumtriebsplantagen (KUP) tragen zu einer klimafreundlichen Energieversorgung vor allem im Baltikum bei.

Unsere Verantwortung für Mensch, Umwelt und nachfolgende Generationen lassen wir an international anerkannten Maßstäben messen. Die Regelung Handels Potgronden (RHP) überwacht unsere Rohstoffe und Produktionsprozesse. Unser Qualitätsmanagementsystem ist nach ISO 9001 zertifiziert, unser Umweltmanagementsystem entspricht ISO 14001. Der Großteil unserer Torfgewinnungsflächen wird bereits nach den Richtlinien des Responsibly Produced Peat (RPP) bewirtschaftet. Ehemalige Gewinnungsflächen richten wir entsprechend den gesetzlichen und behördlichen Vorgaben hauptsächlich durch Wiedervernässung wieder her. Unsere Klimabilanz lassen wir nach ISO 14064 verifizieren und unseren Nachhaltigkeitsbericht erstellen wir gemäß den GRI Standards 2016 der Global Reporting Initiative.

Die strategische Ausrichtung unseres mittelständisch geprägten Familienunternehmens reicht weit in die Zukunft. Wir wollen der nachhaltigste Produzent von Kultursubstraten bleiben und arbeiten an weitreichenden Forschungsprojekten zur Entwicklung innovativer Rohstoffe, Substrate und Kultursysteme. Auch im Bereich der erneuerbaren Energien und nachwachsenden Rohstoffe verfolgen wir einen konsequenten Wachstumskurs und bauen unser Leistungsportfolio weiter aus.

In allen Aktivitäten setzen wir auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihre Expertise und ihr Engagement bringen die Nachhaltigkeit unseres Unternehmens und die Zufriedenheit unserer Kunden immer wieder entscheidend voran. Wir fördern ihre Entwicklung und freuen uns über die enge Bindung an unser Unternehmen.



Erwartungen erfüllen, Grenzen ermessen

In den zwei Jahren seit der Veröffentlichung des letzten Nachhaltigkeitsberichtes haben wir uns eingehend mit unseren wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen befasst. Der Dialog mit unseren Stakeholdern führte in dieser Zeit zu wichtigen neuen Impulsen.

Anteil alternativer Substratausgangsstoffe gestiegen

Erwartet werden von uns weitere Fortschritte bei der Herstellung und dem Einsatz von alternativen Rohstoffen, mit denen die Nutzung von Torf als Kultursubstrat für den Produktionsgartenbau begrenzt werden kann. Unserem damit verbundenen Ziel, bis Ende 2020 den Anteil alternativer Substratausgangsstoffe auf 15 Volumenprozent der jährlichen Gesamtproduktionsmenge zu erhöhen, sind wir deutlich nähergekommen. Im Rahmen der strategischen Planung bis zum Jahr 2025 streben wir einen Anteil von 30 Volumenprozent an.

Diese positive Entwicklung kann nur verstetigt werden, wenn zugleich die Gewinnung, die Nutzung und die weiteren Perspektiven des Rohstoffes Torf im Produktionsgartenbau ergebnisoffen erörtert werden. Nach wie vor mangelt es an geeigneten alternativen Ausgangsstoffen, die in der notwendigen Qualität und auch in den benötigten großen Mengen zur Verfügung stehen, um den Einsatz von Torf im globalen Maßstab zu reduzieren. Die Zukunft des internationalen Produktionsgartenbaus bleibt also perspektivisch an einem zentralen Punkt offen: Die seit Jahrzehnten durch Torfkultursubstrate optimal besetzte Funktion im Wachstumsprozess einer Kulturpflanze muss durch alternative Ausgangsstoffe ebenso zuverlässig ausgefüllt werden oder durch völlig neue Kulturmethoden ersetzt werden, die auch die global steigenden Bedarfe decken können. Sollte dies nicht gelingen, kommt dem Torf im Gartenbau auch langfristig eine wichtige und womöglich zunehmende Bedeutung zu.

Wir verstärken unsere Forschungsaktivitäten

Vor diesem Hintergrund werden von uns zusätzliche Anstrengungen erwartet, um eine Ausweitung der Torfnutzung zu verhindern. In der Folge haben wir unsere Forschungsaktivitäten noch einmal verstärkt, die auf völlig neue Substratausgangsstoffe und Kultursysteme zielen. Die Einsatzmöglichkeiten für die gut etablierten alternativen Ausgangsstoffe wie Holzfasern, Grünkompost, Kokos und Perlite werden durch unsere Fachleute kontinuierlich erweitert. Unser Bereich Forschung & Entwicklung sowie der seit einigen Jahren sehr aktive Inkubator suchen in der gebotenen Breite und Unvoreingenommenheit nach neuen Ausgangsstoffen, Kulturmethoden und bahnbrechenden Innovationen. Der damit verbundene finanzielle und personelle Aufwand ist für ein mittelständisch geprägtes Unternehmen hoch. Wünschenswert sind an dieser Stelle Fördermaßnahmen jener Länder, die den Ausstieg aus der Torfnutzung voranbringen, oder auch auf EU-Ebene. Entsprechende Vorschläge unterbreiten wir über unseren Branchenverband bzw. im direkten Dialog mit Vertretern der Politik.

Zu berücksichtigen ist dabei, dass längst nicht alle Forschungsprojekte zu den erhofften Ergebnissen führen. Nur in seltenen Fällen lassen sich positive Effekte mit ihnen erzielen. Dies gelang in herausragender Weise bei unserem langjährigen Projekt zur Torfmooskultivierung. Ursprünglich in der Hoffnung auf die Entwicklung eines im besten Sinne nachhaltigen Substratausgangsstoffes initiiert, führte es zu der Erkenntnis, dass sich gezielt kultivierte Torfmoose zwar hervorragend als Rohstoff für die Substratproduktion eignen, aber gegenwärtig nicht wirtschaftlich angebaut werden können. Zu hohe Flächenpreise, geringe Produktivität, mangelnde Förderungsmöglichkeiten, unzureichende Erntetechniken und weitere Aspekte waren Gründe, das ursprüngliche Ziel bis auf weiteres nicht weiterzuvollziehen. Gleichzeitig führte das Projekt zu unerwartet positiven Ergebnissen bei der Kultur



Fortschritte in der Torfmooskultivierung

der Torfmoose für eine gezielte Hochmoorentwicklung. Inzwischen steht fest, dass die durch uns und unsere Partner entwickelte Methode zur Torfmooskultivierung entscheidende Fortschritte für die Renaturierung ehemaliger Gewinnungsflächen birgt. Noch im Jahr 2019 wollen wir ein damit verbundenes Geschäftsmodell auf den Weg bringen, das in beachtlichem Umfang dazu beitragen kann, Treibhausgase aus Torfflächen zu reduzieren und lebende Hochmoore zu schaffen.

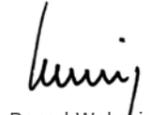
Für Klasmann-Deilmann bleiben Emissionen eine Herausforderung. Unser unternehmerisches Wachstum war in den vergangenen zwei Jahren mit zusätzlichen Treibhausgasen verbunden. Jeweils etwa ein Drittel stammten aus der Torfnutzung bzw. aus den weltweiten Transporten. Wir haben dies als vorrangigen Handlungsauftrag verstanden und uns mit verschiedenen Szenarien befasst, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Entschieden haben wir uns für ein Modell, mit dem sich Klimaeffekte aus Torfnutzung und Transporten reduzieren lassen: In den kommenden Jahren werden wir stark in die Dezentralisierung unserer Produktion investieren. Wir rücken mit unseren Werken näher an die Kunden in großen Märkten heran, werden dort auf lokal verfügbare, nachwachsende und nachhaltige Rohstoffe zurückgreifen und im selben Zuge Transportwege deutlich verringern. Hintergrund dieser Entwicklung ist auch eine weiter verstärkte Bewertung aller anstehenden Investitionen unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten.

In der Summe werden wir uns hauptsächlich für die Entwicklung alternativer Ausgangsstoffe und Kultursysteme, für die Minderung von Emissionen aus Torfgewinnung und Transporten, für die Wiederherrichtung ehemaliger Gewinnungsflächen sowie für die Bereitstellung nachwachsender Rohstoffe zur Produktion erneuerbarer Energien einsetzen.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung zu unseren Aktivitäten sowie zum Nachhaltigkeitsbericht 2017/2018 und hoffen auf eine Fortsetzung des gemeinsamen Dialogs.

Geeste, im September 2019
Geschäftsführung


Moritz Böcking


Bernd Wehring

Die Klasmann-Deilmann-Gruppe

Unternehmen der Klasmann-Deilmann-Gruppe

Der Klasmann-Deilmann GmbH mit Sitz in 49744 Geeste, Deutschland, haben wir als Führungsgesellschaft unserer Unternehmensgruppe sämtliche strategische und steuernde Funktionen zugewiesen. Die Klasmann-Deilmann Service GmbH am selben Standort bildet unsere zentrale Dienstleistungsgesellschaft. Alle weiteren Tochtergesellschaften sind in Produktions- bzw. Vertriebsgesellschaften unterteilt.



Gesellschafter, Geschäftsführung, Führungsgremien

Gesellschafter der Klasmann-Deilmann GmbH sind die Deilmann-Montan GmbH, Bad Bentheim, mit einem Gesellschaftsanteil von 57,5% sowie die Klasmann Anlage- und Verwaltungs GmbH & Co. KG, Meppen, mit einem Gesellschaftsanteil von 42,5%. Die Gesellschafter bestellen den Verwaltungsrat der Klasmann-Deilmann GmbH. Der Vorsitzende des Verwaltungsrates ist seit 2007 Carl-Gerrit Deilmann.

Geschäftsführer der Klasmann-Deilmann GmbH sind Moritz Böcking und Bernd Wehming. Wesentliche unternehmerische Entwicklungen – vor allem hinsichtlich ihrer strategischen, ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen – werden mit dem Verwaltungsrat abgestimmt. Erweitert wurde die Geschäftsführung im Sommer 2018 um eine vierköpfige Geschäftsleitung, die zusätzliche Kompetenzen aus zentralen Unternehmensbereichen einbringt. Ein weiteres wesentliches Entscheidungsgremium bildet das sog. „Management Board“, das die Schnittstelle zwischen der strategischen und der operativen Ebene bildet und zu dem neben Geschäftsführung und Geschäftsleitung der Klasmann-Deilmann GmbH auch Geschäftsführer von Tochtergesellschaften der Klasmann-Deilmann-Gruppe gehören.

Zertifizierungen

Die Kontrolle der Produktqualität erfolgt im Rahmen einer Supply-Chain-Kontrolle durch die niederländische Stiftung „Regeling Handels Potgronden“ (RHP). Die hierbei angelegten Beurteilungskriterien gehören zu den strengsten weltweit. Die Gütesicherung der RHP umfasst alle durch uns genutzten Torfrohstoffe sowie den „TerrAktiv“-Grünkompost und die Holzfaser „GreenFibre“. Darüber hinaus sind die Produktionsstätten in Deutschland, Irland, Litauen und in den Niederlanden nach RHP zertifiziert, ein Großteil der vermarkteten Substratmengen aus diesen Produktionsstätten unterliegt der Kontrolle nach RHP-Normen.

Die Klasmann-Deilmann GmbH ist seit 1998 nach ISO 9001 sowie seit 2008 nach der international geltenden Umweltnorm ISO 14001 zertifiziert. Beide Zertifikate werden seither bei jeder turnusmäßigen Prüfung bestätigt. Unser Qualitätsmanagement entspricht derzeit ISO 9001:2015, unser Umweltmanagement ist gegenwärtig nach ISO 14001:2015 zertifiziert. Unsere Klimabilanz wird nach ISO 14064 verifiziert.

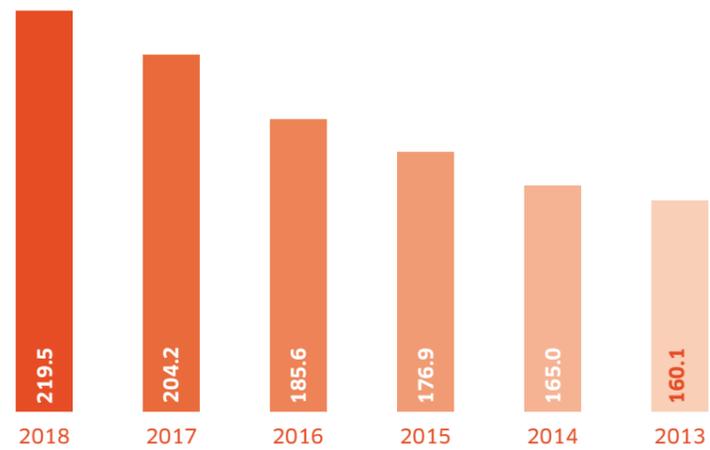
Der Großteil unserer Torfgewinnungsflächen wird nach den Richtlinien der Nichtregierungsorganisation „Responsibly Produced Peat“ (RPP) bewirtschaftet.

Unsere Marken

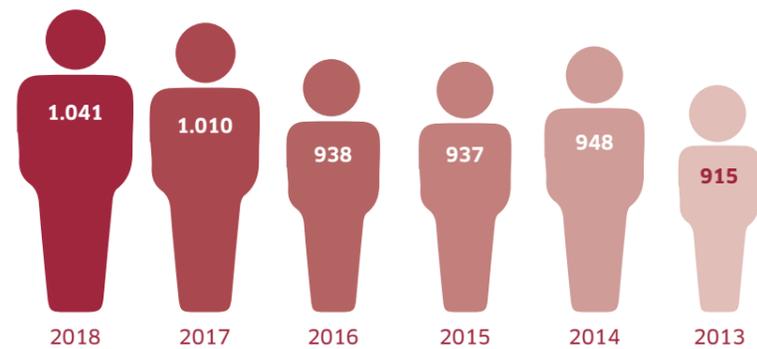
SUBSTRATES	RAW MATERIALS	BIOENERGY	INNOVATION
SUBSTRATES Easy Growing	RAW MATERIALS GreenFibre	BIOENERGY Wood Chips	INNOVATION Academy
SUBSTRATES Select	RAW MATERIALS TerrAktiv/FT	BIOENERGY Wood Trading	INNOVATION Growcoon
SUBSTRATES Florabella	RAW MATERIALS Peat	BIOENERGY Wood Services	INNOVATION Peat Bog Restoration
SUBSTRATES ProLine	RAW MATERIALS Containermulch		

**Kennzahlen
2017/2018**

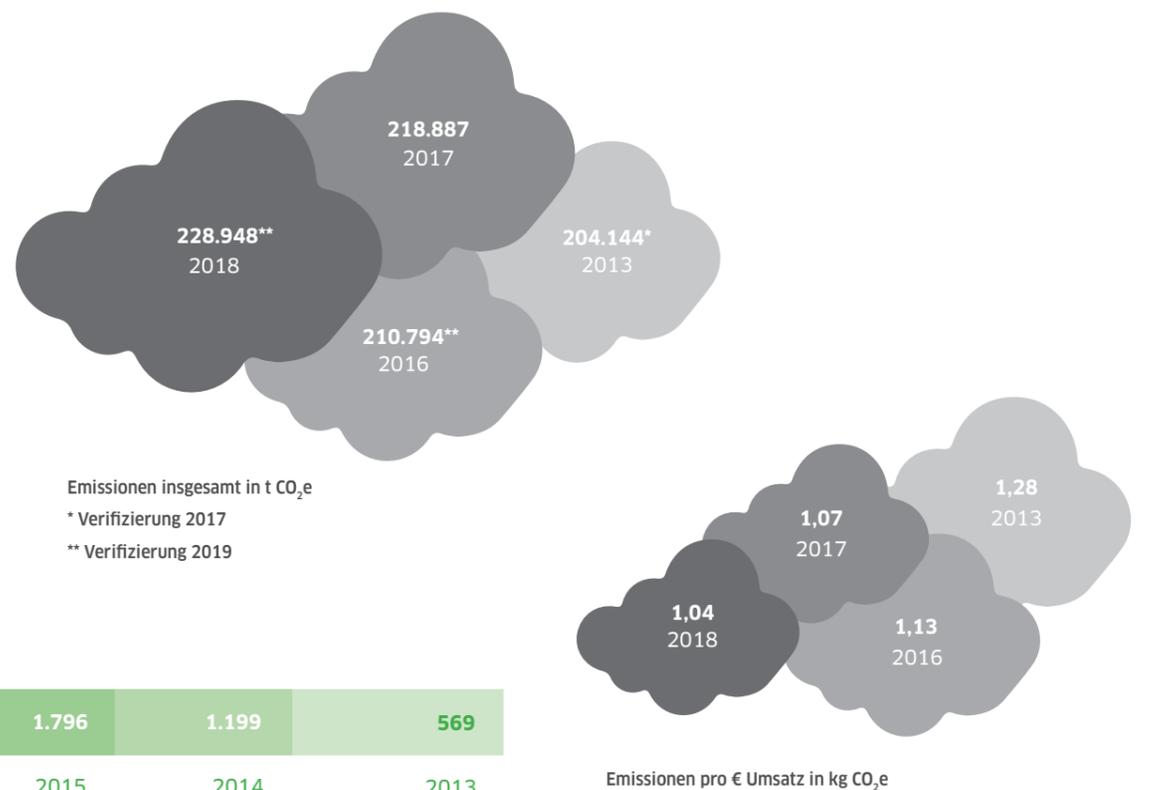
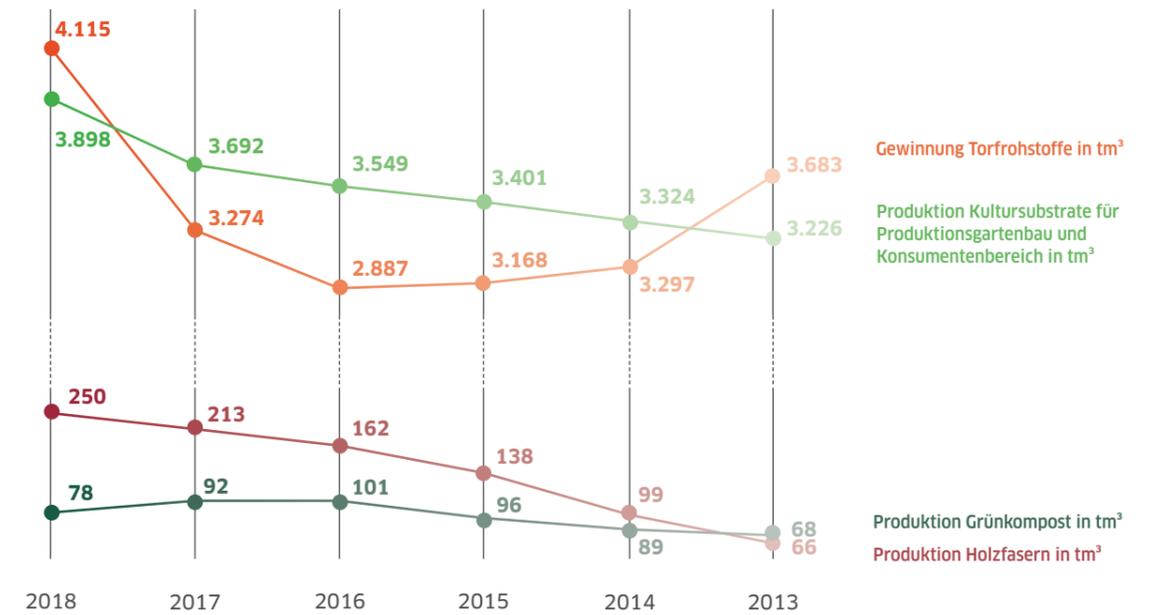
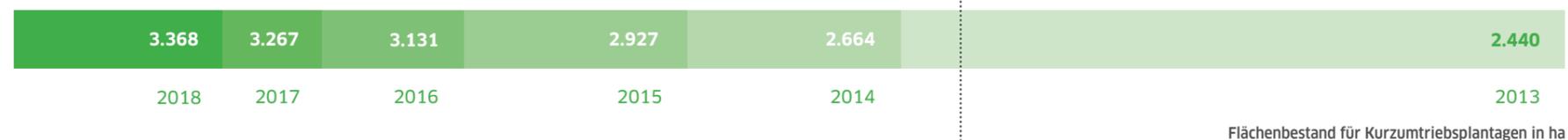
Als Maßstab für unsere nachhaltige Entwicklung nutzen wir Kennzahlen, die auf die Besonderheiten unseres Unternehmens abgestimmt sind und unsere Leistung abbilden. Unser Ziel ist eine kontinuierliche Verbesserung.



Umsatzerlöse in Mio. €

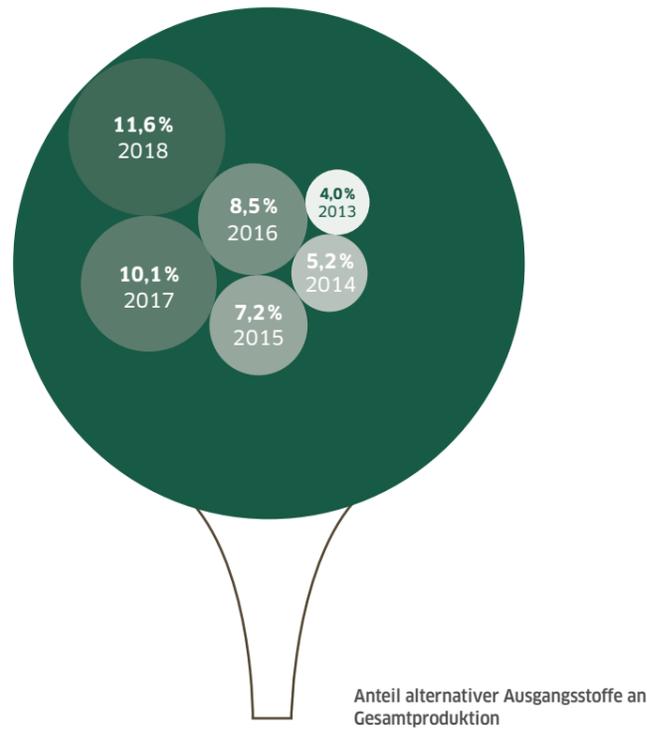


Durchschnittliche Anzahl an Beschäftigten (fte)



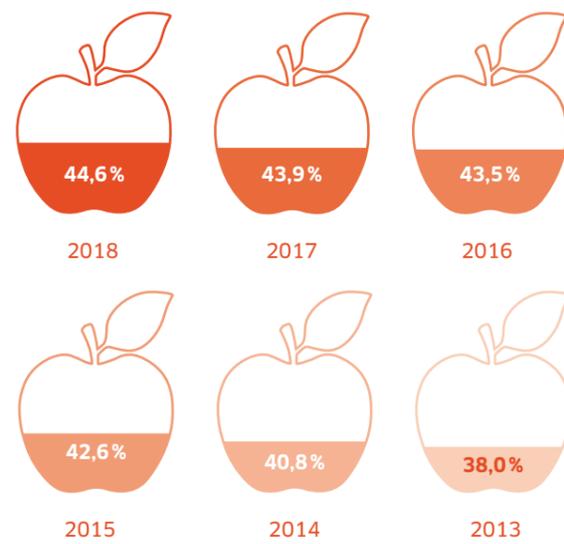
Alternative Ausgangsstoffe

Bis zum Jahr 2020 wollen wir den Anteil alternativer Ausgangsstoffe auf mindestens 15% unserer jährlichen Gesamtproduktion erhöhen. In der Kennzahl stellen wir die genutzten Volumina (in m³) unserer Holzfaser „GreenFibre“, unseres Grünkomposts „TerrAktiv“ und aller weiteren alternativen volumenbildenden Ausgangsstoffe unserer Gesamtproduktionsmenge an Kultursubstraten (in m³) gegenüber.



Ernährungswirtschaft

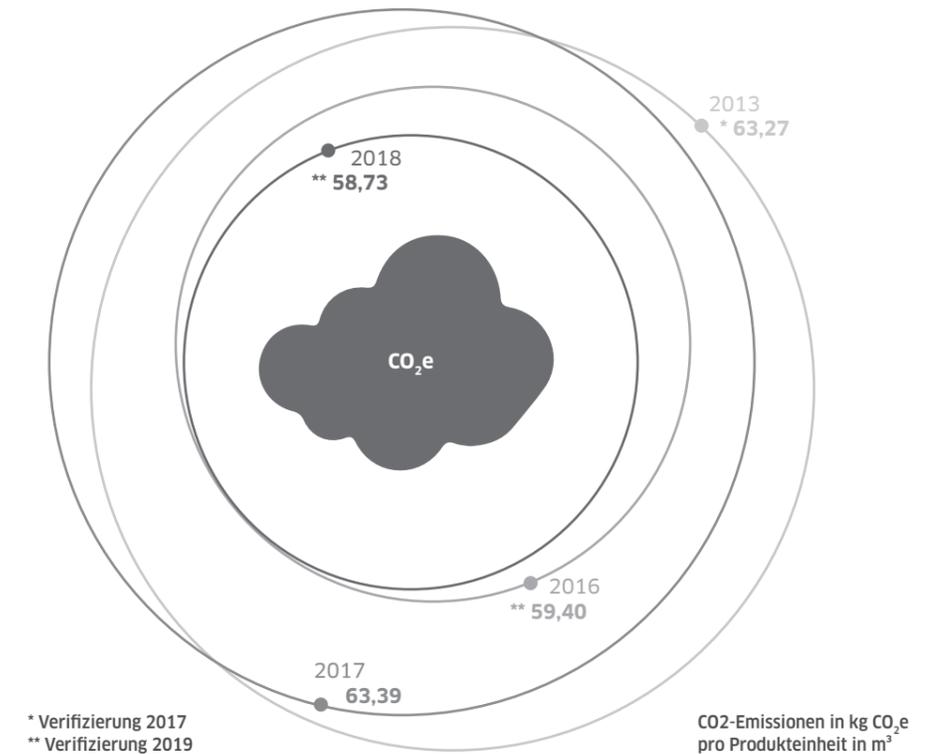
Die Anbaubereiche für Obst und Gemüse wollen wir in Zukunft verstärkt beliefern. Um Fortschritte zu dokumentieren, stellen wir in dieser Kennzahl die dabei erzielten Absatzzahlen (in m³) in Relation zum Gesamtabsatz an Kultursubstraten (in m³).



Absatzanteil in der Ernährungswirtschaft

Emissionen

Neben der Reduktion unserer Gesamtemissionen wollen wir insbesondere die Emissionswerte pro Produkteinheit senken. Deshalb setzen wir in dieser Kennzahl die Gesamtemissionen unserer Unternehmensgruppe (in t CO₂e) ins Verhältnis zur Gesamtproduktionsmenge (in m³).



Mitarbeitergesundheit

In der Kennzahl zur Mitarbeitergesundheit stellen wir die Summe der insgesamt zu absolvierenden Arbeitstage unserer internationalen Belegschaft in ein Verhältnis zu den krankheitsbedingten Ausfalltagen, bei denen die Krankheitsverläufe von weniger und mehr als sechs Wochen berücksichtigt sind.



Mitarbeitergesundheit

Eingebundene Interessen- und Anspruchsgruppen

Im Rahmen unserer nachhaltigen Entwicklung suchen und pflegen wir den unmittelbaren Dialog zu unseren wesentlichen Interessens- und Anspruchsgruppen (Stakeholder):

- Kunden und Vertriebspartner im Produktionsgartenbau als wichtigste Zielgruppe unserer Vertriebsaktivitäten
- Kunden und Geschäftspartner im Bereich der erneuerbaren Energien und nachwachsenden Rohstoffe als zunehmend wichtige Zielgruppe unserer Vertriebsaktivitäten
- Lieferanten und weitere Geschäftspartner unserer Unternehmensgruppe
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Gesellschaften unserer Unternehmensgruppe
- Gesellschafter der Klasmann-Deilmann-Gruppe
- Interessensverbände vor allem auf europäischer und internationaler Ebene
- Umweltschutzverbände als unser Dialogpartner im Hinblick auf die Nutzung von Torf sowie die Bewirtschaftung und Wiederherrichtung von Gewinnungsflächen
- Behörden und Regierungen als Genehmigungsinstanzen bei Projekten von z. T. hoher Bedeutung für unser Unternehmen sowie als unser Dialogpartner im Hinblick auf die Nutzung von Torf sowie die Bewirtschaftung und Wiederherrichtung von Gewinnungsflächen

Kunden-zufriedenheit

Um beurteilen zu können, wie zufrieden Vertriebspartner und Erwerbsgärtner als unsere wichtigsten Kunden mit unseren Substraten, Services und Mitarbeitern sind, setzen wir weltweit auf den direkten Dialog. Da unsere Fachleute kontinuierlich vor Ort sind, erhalten wir fortlaufend Rückmeldungen aus den internationalen Märkten und direkt von den Gartenbaubetrieben. Wir bewerten sie und ziehen - falls erforderlich - die notwendigen Konsequenzen. Kritik und Lob kommen auf diese Weise zeitnah bei uns an und werden an die zuständigen Teams weitergegeben. Probleme werden sofort gelöst und Fehler behoben. Auf diese Weise entsteht ein fortlaufender Verbesserungsprozess, der unseren Kunden zugutekommt. In größeren Abständen ergänzen wir diesen unregelmäßigen Rücklauf durch eine gezielte Erhebung zur Kundenzufriedenheit im Produktionsgartenbau.

Mitgliedschaften in Verbänden

Klasmann-Deilmann ist u. a. Mitglied in:

- Growing Media Europe AISBL
- International Peatland Society (IPS)
- Deutsche Gesellschaft für Moor- und Torfkunde (DGMT)
- Regelung Handels Potgronden (RHP)
- Zentralverband Gartenbau (ZVG)
- Bundesgütegemeinschaft Kompost e. V.
- Gütegemeinschaft Substrate für Pflanzenbau
- Ökoring e. V.
- Bundesverband BioEnergie e. V. (BBE)
- Emsländische Stiftung Beruf und Familie
- Global Reporting Initiative (GRI)
- Niedersächsische Allianz für Nachhaltigkeit
- 3N Kompetenzzentrum e. V.



Kultursubstrate

Qualitätssicherung unserer Substrat- ausgangsstoffe

Von zentraler Bedeutung ist für unsere Kunden und uns die Sicherung der für die Substrat-herstellung notwendigen Ausgangsstoffe wie Torf, Holz und Grünkompost unter Gewährleistung höchster Produktstandards hinsichtlich der Funktionalität und der Auswirkungen auf Gesundheit und Sicherheit. Bewährte und neue Ausgangsstoffe prüfen wir deshalb kontinuierlich auf Substrattauglichkeit. Wir testen ihre physikalischen, chemischen und biologischen Eigenschaften und unterziehen sie Vegetationsversuchen. Dies gilt auch für unsere eigenen Lösungen zu Düngerformulierungen, Netzmitteln und anderen Zusätzen. Um in jedem Fall die einwandfreie Qualität zu gewährleisten, lassen wir unsere Rohstoffe – gegebenenfalls einschließlich der Lieferanten – nach den Vorgaben der niederländischen „Regeling Handels Potgronden“ (RHP) kontrollieren.

Torf

Hochmoortorf ist seit Jahrzehnten der wichtigste Ausgangsstoff für die Herstellung von Kultursubstraten. Der Produktionsgartenbau hat sich auf die vielfältigen Vorteile eingestellt, die bei einer Pflanzenproduktion im industriellen Maßstab zu optimalem Wachstum und hohen Erträgen führen. Substrate auf der Basis von Torf bieten eine einzigartige Sicherheit für den Anbau von Kulturpflanzen. Sie können in gleichbleibend hoher Qualität kontinuierlich hergestellt und geliefert werden. Die verschiedenen Torfe verfügen nach ihrer Aufbereitung über pflanzenbaulich optimale physikalische, chemische und biologische Eigenschaften, die in der Summe kein anderer Ausgangsstoff aufweist.

Der Rohstoffsicherung kommt daher ein hoher Stellenwert zu. In Deutschland verfügen wir über Flächen zur Gewinnung von durchfrorenem Schwarztorf, deren Reichweite auf die 2020er Jahre begrenzt ist. In Litauen stehen hochwertige Torfqualitäten mit einem höheren Zersetzungsgrad bereit, mit denen deutscher Schwarztorf in immer größerem Umfang ersetzt wird. Zur Weißtorfgewinnung in Soden oder als Frästorf nutzen wir unsere umfangreichen Ressourcen in Litauen, Lettland und Irland, mit denen die Versorgung unserer Produktionsstätten auf viele Jahre gesichert ist. Die Verfahren zur Rohstoffgewinnung und -aufbereitung unterliegen einem fortlaufenden Verbesserungsprozess.

Warum Torf?

Chemische Eigenschaften

- Optimaler pH-Wert
- Optimaler Nährstoffgehalt
- Gute Pufferung von Nährstoffen
- Frei von schädlichen Substanzen

Physikalische Eigenschaften

- Hohe Strukturstabilität
- Optimales Verhältnis zwischen Luft- und Wasserkapazität
- Gute Benetzbarkeit

Biologische Eigenschaften

- Weitgehend frei von Unkrautsamen
- Frei von Krankheitserregern

Ökonomische Eigenschaften

- Langfristige Verfügbarkeit
- Gleichbleibende Eigenschaften
- Qualität entspricht den gartenbaulichen Anforderungen der verschiedenen Pflanzen



Grünkompost

Seit Anfang der 1990er Jahre betreiben wir eigene Kompostierungsanlagen in Groß Hesepe und Bohmte sowie seit 2006 in Dörpen, auf denen Grünreststoffe zum Substratkompost „TerrAktiv“ veredelt werden. Unsere Anlagen unterliegen deutschlandweit als einzige der RHP-Gütesicherung. TerrAktiv Grünkompost ist außerdem RAL-gütesichert und entspricht beim Einsatz in Substraten für den ökologischen Anbau der VO (EG) Nr. 834/2007 sowie der Durchführungsverordnung (EG) Nr. 889/2008, Anhang I.

TerrAktiv Grünkompost sowie die innovative Weiterentwicklung TerrAktiv FT haben als wesentliche Komponenten in Substraten für den biologischen Anbau einen hohen Stellenwert für ökologisch wirtschaftende Betriebe. Die Produktion in eigenen Anlagen gewährleistet die gleichbleibend hohe Qualität des Rohstoffes.

Da Grünreststoffe verstärkt einer energetischen Verwertung zugeführt werden, besteht hinsichtlich dieser Rohstoffe mittlerweile eine Konkurrenzsituation. Bestimmte Qualitäten an Grünreststoffen stehen uns nicht mehr zur Verfügung. Im Rahmen unserer Möglichkeiten setzen wir dennoch alles daran, unsere Aktivitäten in der Kompostierung auf hohem Niveau weiterzuerfolgen, und setzen verstärkt auf strategische Partnerschaften mit externen Kompostherstellern, die unsere Qualitätsansprüche erfüllen.

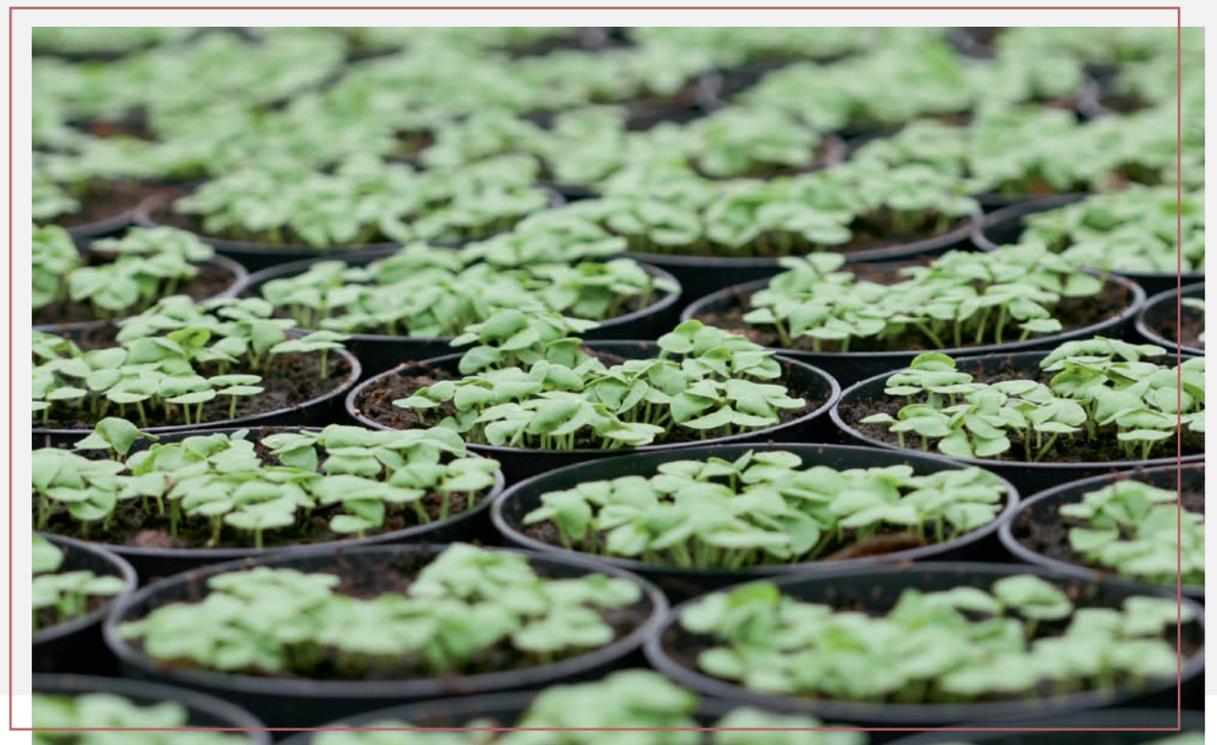
Warum Grünkompost?

Grünkompost TerrAktiv

- ist biologisch aktiv
- unterdrückt Wurzelkrankheiten
- sorgt für bessere Haltbarkeit von Topfkräutern
- ist gütegesichert
- dient als langsam fließende Nährstoffquelle
- hat eine hohe Pufferkapazität
- verbessert die Wiederbenetzbarkeit
- fördert die Umsetzung organischer Dünger

Holzfasern-Kompost-Gemisch TerrAktiv FT

- ist stickstoffstabil
- erhöht die Luftkapazität in Presstöpfen
- optimiert die Keimung und Pflanzenentwicklung
- ermöglicht in Kombination mit anderen Ausgangsstoffen einen Torfersatz von bis zu 50 Vol.-%
- vermindert das Risiko einer zu hohen Ammonium-Versorgung bei Keimlingen



Holzfasern Seit den 1990er Jahren nutzen wir Holzfasern als volumenbildenden Ausgangsstoff in unseren Substraten. Nach mehrjähriger Entwicklungsarbeit nahmen wir im Jahr 2010 in Deutschland die erste Anlage zur Herstellung unserer eigenen Holzfaser „GreenFibre“ in Betrieb. Ende 2018 verfügten wir über insgesamt sechs Produktionslinien in Deutschland, Irland und den Niederlanden.

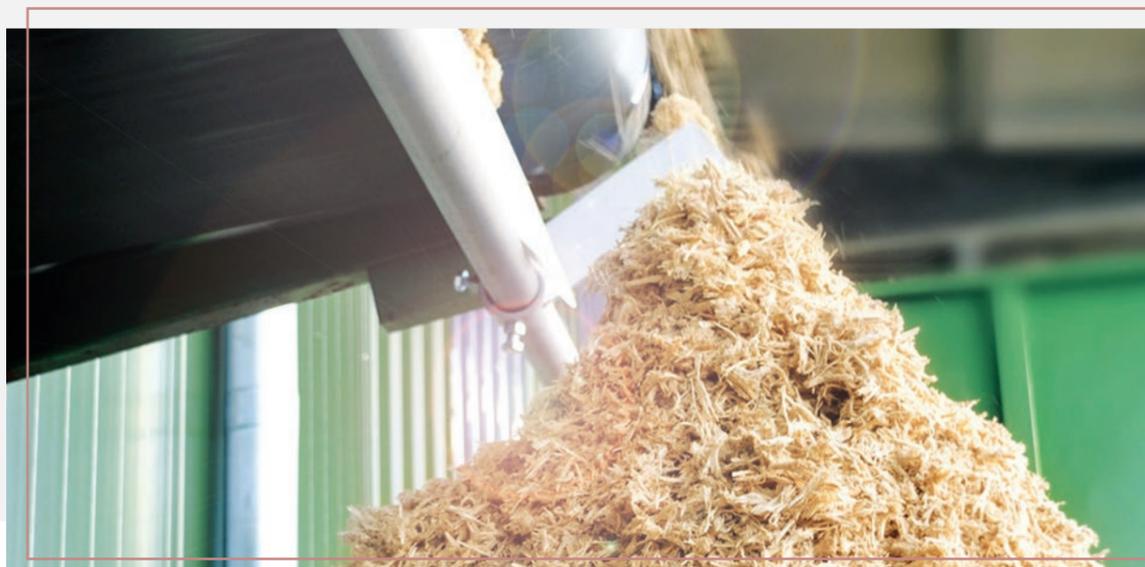
Bei der Produktion von GreenFibre werden Holzhackschnitzel aus Weichhölzern thermisch-physikalisch aufgefasernt. Während des Prozesses entstehen Temperaturen von mehr als 90 °C, so dass pflanzenunverträgliche Stoffe aus den Holzhackschnitzeln gasförmig entweichen und GreenFibre hygienisiert wird. Auch die Struktur und somit die physikalischen Eigenschaften der Holzfaser können exakt eingestellt werden. Das Ergebnis ist ein gleichbleibend hochwertiger Ausgangsstoff auf Basis von nachwachsenden Rohstoffen.

Die zur Herstellung von GreenFibre genutzten Holzhackschnitzel stammen ausschließlich aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Wäldern. Wann immer möglich, bevorzugen wir Rohstoffe aus lokalen Quellen, die den Kriterien der Nachhaltigkeit entsprechen, und entscheiden uns für PEFC- bzw. FSC-zertifizierte Holzrohstoffe als Ausgangsmaterial für unsere Holzfasern. Überdies trägt GreenFibre das RHP-Gütesiegel. Damit wird die Eignung für den Einsatz im Produktionsgartenbau dauerhaft abgesichert. Zur Gewährleistung einer gleichbleibend hohen Qualität werden auch die Produktionsanlagen für GreenFibre auf Basis der strengen RHP-Normen zertifiziert.

Warum Holzfasern?

GreenFibre

- unterstützt eine gesunde, schnelle Wurzelentwicklung
- optimiert die Drainagefähigkeit
- erhöht die Luftkapazität und sorgt für eine langfristige Strukturstabilität
- gewährleistet die unkomplizierte Nachdüngung der Kulturen aufgrund des stabilen Stickstoffhaushaltes
- reduziert die Transportkosten durch geringeres Gesamtgewicht des Substrats
- entspricht beim Einsatz in Substraten für den ökologischen Anbau der VO (EG) Nr. 834/2007 sowie der Durchführungsverordnung (EG) Nr. 889/2008, Anhang I.



Beschaffungswesen Unsere seit 2012 geltende „Nachhaltigkeitsrichtlinie für Lieferanten“ ergänzt unsere Auswahlkriterien für Lieferanten um Maßgaben zur Wahrung der Menschenrechte, zu den Arbeitsbedingungen der Beschäftigten, zu Umweltstandards sowie um einen Business-Ethikcode.

Die Richtlinie stellt eine Selbstverpflichtung aller unserer Lieferanten dar. Die darin festgelegten Standards und deren Anerkennung sind Voraussetzung für jeden Lieferantenvertrag mit Klasmann-Deilmann. Mit der Annahme eines Auftrags verpflichtet sich unser Lieferant dazu sicherzustellen, dass alle seine Prozesse den Bestimmungen unserer Nachhaltigkeitsrichtlinie unterliegen.

Wesentliche Inhalte unserer Nachhaltigkeitsrichtlinie sind:

- Verbot von Kinderarbeit – auch bei den Lieferanten unserer Geschäftspartner
- Verbot von Zwangs- und Pflichtarbeit
- Verbot von Diskriminierung jeglicher Art
- Vereinigungsfreiheit und das Recht zur Führung kollektiver Verhandlungen
- Mindestlöhne und Überstundenvergütungen entsprechend den gesetzlich vorgeschriebenen Sozialleistungen
- Unterstützung einer ständigen Verbesserung bzw. Weiterentwicklung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes entsprechend den nationalen Regelungen
- Verbot von Bestechung, Erpressung und Veruntreuung
- Bewertung von Lieferanten anhand ihrer Optimierungen in der Ressourcenverwendung, der Minimierung von Umweltbelastungen, des Vorsorgeprinzips sowie der Förderung von Umweltverantwortung und -technologien.

Produktion Ein Substrat entsteht, wenn unsere Substratausgangsstoffe Torf, Grünkompost und Holzfasern mit Kalk, Düngern und Zusatzstoffen, wie z. B. Sand oder Ton veredelt werden. Organische und mineralische Düngerkonzepte gewährleisten die gezielte Versorgung der Pflanzen mit allen Nährstoffen und Spurenelementen. Die Zugabe von Kalk reguliert den pH-Wert im Substrat.

Unsere Kultursubstrate werden in eigenen Produktionsstätten hergestellt, die mit modernen technischen Anlagen ausgerüstet sind. Dabei steht eine Palette von etwa 150 verschiedenen Torfrohstoffen, alternativen Ausgangsstoffen, Zuschlagstoffen, Düngern und Zusätzen zur Verfügung.

Substrate für den ökologischen Anbau Unsere Bio-Substrate entsprechen den Richtlinien und Anforderungen der Anbauverbände in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Je nach Anwendungsbereich unserer Substrate im ökologischen Gartenbau erzielen wir in Einzelfällen einen Torfersatz von bis zu 50% durch die Zumischung von TerrAktiv, GreenFibre und Ton. Verwendet werden in diesem Segment organische Dünger wie z.B. Hornspäne aus BSE-freien Ländern.

Substrate für den Konsumentenbereich

Im Konsumentenbereich vertreiben wir vor allem unter der Marke Florabella Blumen- und Pflanzerden. Die Zusammensetzung der Produkte orientiert sich an den Substratrezepturen für den Produktionsgartenbau. Torf als Ausgangsstoff bleibt aus Gründen der Qualität und der Verfügbarkeit auch im Konsumentenbereich bis auf weiteres unverzichtbar, doch nimmt der Einsatz alternativer Substratausgangsstoffe kontinuierlich zu. In der Summe erzielt unsere auf Blumen- und Pflanzerden spezialisierte Produktionsstätte einen Anteil an alternativen Substratausgangsstoffen von rund 40 Vol.-%.

Produktverantwortung

Alle unsere Produkte werden nach den branchenbezogen höchsten Standards produziert. Hundert Prozent der Produkte und Dienstleistungen unterliegen hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf Gesundheit und Sicherheit branchenüblichen Prüfungen, um zusätzliche Verbesserungspotenziale zu ermitteln. Neben den eigenen Rohstoffen greifen wir bei der Auswahl von zugekauften Substratausgangs- und -zuschlagstoffen nur auf Produkte zurück, die den RHP-Standards entsprechen.

Die Kennzeichnung unserer Produkte auf Verpackungen und Lieferscheinen sowie der durch uns genutzten Inhaltsstoffe entsprechen stets den aktuellen Vorgaben des jeweiligen Warenempfängerlandes.

Verpackungen

Die Verpackungen für unsere Kultursubstrate werden im Wesentlichen aus erdölbasierten Granulaten hergestellt. Durch Weiterentwicklung dieser Ausgangsstoffe seitens unserer Lieferanten ergeben sich hin und wieder Möglichkeiten, ohne Qualitätsverluste Verpackungsmaterial einzusparen, indem z. B. die Folienstärke verringert wird. Seit Sommer 2018 setzen wir bei der Verpackung von Substraten in 70-L-Säcken Folien mit einer Stärke von 80µ anstelle der bisher genutzten 90µ ein. Dadurch wurden bis zum Jahresende 2018 etwa 55 t CO₂ vermieden.

Gegenwärtig entwickelte innovative Materialien, z. B. aus nachwachsenden Rohstoffen, prüfen wir über ihre eigentliche Eignung hinaus auch auf ihre ökonomische, ökologische und soziale Verträglichkeit. Zurzeit sehen wir jedoch noch keinen alternativen Rohstoff, der den Ansprüchen an unsere Verpackungen genügt.

Entsorgung

Für unsere Produkte und Verpackungen bestehen keine funktionierenden Recycling-Konzepte. Zumeist werden unsere Kultursubstrate mit der Pflanze entsorgt, wenn deren Lebenszyklus endet. Im besten Fall werden beide als Grünreststoff oder Biomüll kompostiert. Im international wahrscheinlicheren Fall gehen Pflanze und Substrat in den Restmüll. Bei einer Nutzung im Freien verbleiben unsere Substrate größtenteils im Boden. Unsere Verpackungen werden entsprechend der im jeweiligen Warenempfängerland vorherrschenden Regel entsorgt.

Eine Rückführung von Verpackungs- und Substratresten bzw. ihre Weitergabe an ein fachgerechtes Recycling wären mit unverhältnismäßig hohem Aufwand, hohen Kosten und zusätzlichen Emissionen aus Transporten verbunden. Wir verstehen diese Sachlage als bleibende Herausforderung. Lösungsansätze verfolgen wir durch:

- | | | |
|--|--|---|
| <p>1 die Reduzierung der Folienstärke für unsere Verpackungen</p> | <p>2 größere Gebinde, die weniger Verpackung benötigen als kleinere Einheiten</p> | <p>3 die Auslieferung von nicht verpackter Ware, die insbesondere bei Kunden im Umkreis unserer Produktionsstätten möglich ist</p> |
|--|--|---|



**Wasser-
management**

Die Herstellung von Kultursubstraten erfordert keine außergewöhnlich großen Wassermengen, so dass die Wasserverbräuche im Kontext der Produktion von nachrangiger Bedeutung für unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten sind. Gleichwohl entspricht unser Umgang mit Wasser den jeweils geltenden rechtlichen Bestimmungen und ist auf möglichst sparsame Verbräuche sowie eine umweltverträgliche Nutzung ausgelegt.

**Unsere Kunden im
Produktions-
gartenbau und
Konsumenten-
bereich**

Unser wichtigstes Marktsegment ist der Produktionsgartenbau, den wir mit gebrauchsfertigen Kultursubstraten beliefern. Unsere Endkunden sind Gartenbaubetriebe in der ganzen Welt. Etwa 10% unserer jährlichen Gesamtproduktionsmenge an Substraten sind für den Konsumentenbereich bestimmt. Als Zulieferer sind wir wesentlicher Teil der stofflichen Wertschöpfungskette im Produktionsgartenbau. Darin eingebettet sind unsere Beratungs- und Servicedienstleistungen sowie unser Innovationsmanagement.

**Internationale
Vertriebsstruktur**

Unser Vertrieb von Kultursubstraten erstreckte sich im Berichtszeitraum auf weltweit über 70 Länder. In einem Großteil der Märkte beliefern wir konzernunabhängige Vertriebspartner, mit denen langfristige Verträge bestehen und die den Vertrieb vor Ort exklusiv verantworten. In zentralen Absatzmärkten sind unsere eigenen Tochtergesellschaften für den Vertrieb bzw. die Betreuung der Vertriebspartner zuständig.



- Führungsgesellschaft
- Servicegesellschaft
- Vertriebsgesellschaft
- Vertriebspartner

**Systematische
Produktentwick-
lung und Innovati-
onsmanagement**

Von zentraler Bedeutung für den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens ist das systematische und bereichsübergreifende Innovationsmanagement. Dazu haben wir verschiedene Teams im Bereich Research & Development, Product Development, Advisory Services und Quality Management sowie als Inkubator gebildet, die eng mit Hochschulen, Lehr- und Versuchsanstalten sowie mit Lieferanten zusammenarbeiten und gemeinsame Forschungsprojekte durchführen. Ziel ist es, Kultursubstrate und -systeme zu entwickeln, die unter Einhaltung der bewährten gartenbaulichen Standards auch nachhaltige Kriterien berücksichtigen und eine umfassende Akzeptanz durch Politik, NGOs und Gesellschaft erzielen. Parallel dazu setzen wir den anwendungsorientierten Dialog mit dem Produktionsgartenbau fort. Ideen und Anforderungen unserer Kunden greifen wir auf und entwickeln sie zu innovativen Produktlösungen weiter, die auf langfristigen Nutzen ausgelegt sind und den Gartenbaubetrieben spürbare Vorteile bringen.

**Gemeinsame
Projekte mit
innovativen
Unternehmen**

Seit Ende 2016 vertreiben wir das innovative Kultursystem „Growcoon“, das von der niederländischen Maan BioBased Products B.V. entwickelt wurde. Seither findet das Produkt weltweit einen stetig wachsenden Kundenkreis in verschiedenen Gartenbausegmenten.

Der Growcoon ist ein biologisch abbaubarer Jungpflanzentopf mit einer flexiblen und offenen Netzstruktur. Beim Einsatz in Vermehrungssystemen hält der Growcoon das Anzuchtsubstrat zusammen und bildet in dieser Kombination einen stabilen Wurzelballen. Er besteht aus lebensmittelechten Komponenten und trägt das „OK Compost“-Siegel entsprechend EN 13432. Dies bedeutet u. a., dass der Growcoon keine Schadstoffrisiken für Kultur, Mensch und Umwelt birgt und keine schädlichen Rückstände hinterlässt. Das Anzuchtssystem bewährt sich vor allem in der Bewurzelung von Stecklingen, bei der Weiterkultur von Jungpflanzen aus Invitro-Vermehrung und beim Einsatz in hydroponischen Systemen. Wesentliche Vorteile in der Jungpflanzenanzucht mit Growcoon sind die kürzeren Kulturzeiten, gesunde Jungpflanzen, stabilere Wurzelballen und – insbesondere bei empfindlichen Stecklingen – die geringeren Ausfallraten.

Eine zusätzliche Ausweitung des Vertrages mit Maan BioBased Products beinhaltet auch eine Zusammenarbeit an zusätzlichen innovativen Produkten. In den kommenden Jahren werden gemeinsame Projekte in Gang gesetzt, um neue Substratausgangsstoffe zu entwickeln.

Darüber hinaus wurden in den Niederlanden Partnerschaften mit dem neuen World Horti Center, der Gesellschaft für Vertical Farming und der Organisation StartLife an der Universität Wageningen etabliert. Mit dieser eng an hochinnovative Netzwerke angelehnten Positionierung erhält Klasmann-Deilmann direkten Zugang zu jenen Projekten in Forschung, Industrie und Startups, die auf neue Technologien und Lösungen für den Produktionsgartenbau und die Ernährungswirtschaft ausgerichtet sind.

Der durch Klasmann-Deilmann eingesetzte Inkubator „Smart Growing Systems“ testete in den letzten Jahren mehr als vierzig potenzielle neue Substratausgangsstoffe. Eine der immer wieder auftretenden Schwierigkeiten mit möglichen Ersatzstoffen ist die im Vergleich zu Torf mangelnde Wasseraufnahme- und -speicherfähigkeit. Ein Durchbruch zu einem Ausgangsstoff, der Torf vollumfänglich ersetzen kann, ist bis dato nicht absehbar.

Nachwachsende Rohstoffe

Vor dem Hintergrund des Klimawandels nimmt die Bedeutung alternativer Energieträger zu, die mehr und mehr zu einem ausgewogenen und verlässlichen Gesamtmix verschiedener Energiequellen beitragen. Ziel ist es, umweltfreundlich Strom und Wärme bereitzustellen. Nachwachsende Rohstoffe (NawaRo) wie z. B. Holz sind in diesem Zusammenhang fest etabliert.

Zu den besonders gefragten nachwachsenden Rohstoffen zählen Reststoffe der Forstwirtschaft und der Holzindustrie. Als biogene Festbrennstoffe werden sie in Form von Holzhackschnitzeln in Biomasseheizkraftwerken verwertet.

Auch Kurzumtriebsplantagen (KUP) spielen in diesem Kontext eine zunehmend wichtige Rolle. Dabei werden Stecklinge schnell wachsender Baumarten wie Weiden oder Pappeln gepflanzt, deren Holzaufwuchs nach drei bis vier Jahren geerntet und einer energetischen Nutzung zugeführt werden kann. Über einen Zeitraum von mindestens zwanzig Jahren wiederholen sich Wachstum und Ernte in weiteren Zyklen von drei bis vier Jahren. Im Vergleich zu anderen Energiepflanzen, wie z. B. Mais, ist das Verhältnis von Aufwand und Ertrag bei KUP besonders positiv.

Produktion von Biomasse im Baltikum

Seit 2010 verfolgen wir umfangreiche KUP-Projekte im Baltikum. Die Voraussetzungen für die Produktion und den Vertrieb nachwachsender Rohstoffe sind hier besonders gut: Der Bedarf an Biomasse für die energetische Nutzung im Baltikum steigt und – verglichen mit Deutschland – die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für nachhaltige Energiekonzepte sind hier wesentlich günstiger.

Unter der Maßgabe der Arrondierung bereits vorhandener Areale erwarben wir in Litauen zusätzliche landwirtschaftliche Flächen für die Anlage von KUP. Der Flächenbestand stieg von 3.131 ha in 2016 auf 3.267 ha in 2017 und 3.350 ha zum 31.12.2018. Außerdem wurden erneut KUP-Flächen mit Stecklingen bepflanzt, sodass sich Ende 2018 insgesamt 3.029 ha in der aktiven Bewirtschaftung befanden (2017: 2.897 ha). Die Ernte aus eigenen KUP-Flächen betrug im selben Jahr 46.000 m³ Holzhackschnitzel (2016: 15.000 m³).

Darüber hinaus führen wir Forstdienstleistungen im Rahmen naturnaher Waldwirtschaft durch. Das in diesem Zusammenhang geschlagene Holz wird aufbereitet und vermarktet.

Um den insbesondere in kalten Winterperioden hohen Bedarf an Holz rohstoffseitig abzusichern, bestehen Lieferverträge mit externen Anbietern über umfangreiche Ressourcen.

Neben Holzhackschnitzeln spielt auch Energietorf weiterhin eine Rolle im regionalen Energiemix. Die Möglichkeit zum Einsatz eigener Ressourcen bei der Erzeugung von Wärme und Strom trägt dazu bei, sich von Erdgas-, Erdöl- und Kohlelieferungen aus dem Ausland unabhängig zu machen.

In Litauen werden die eigenen bzw. zugekauften Holzhackschnitzel sowie die Biomasse-mischungen aus Holzhackschnitzeln und Energietorf über die UAB Klasmann-Deilmann Bioenergy vermarktet. Seit 2017 verfügen wir mit der Klasmann-Deilmann Bioenergy SIA auch in Lettland über eine Vertriebsgesellschaft für Biomasse zur Energie- und Wärmegewinnung. Abgesetzt wurden in 2018 insgesamt 1.056.000 m³ (2017: 1.013.000 m³).

3.350
20183.267
20173.131
2016

Bestand an landwirtschaftlichen Flächen für die Anlage von KUP in Litauen in ha



Natur- und Klimaschutz

Im Jahr 1913 wurde mit der Gründung der Heseper Torfwerk GmbH der Grundstein für die heutige Klasmann-Deilmann-Gruppe gelegt. Zum Geschäftsführer wurde Georg Klasmann berufen. Innerhalb weniger Jahre stieg das Unternehmen zum führenden Anbieter von Stalleinstreu auf und brachte die wirtschaftliche Entwicklung des Emslandes auch durch die Errichtung eines mit Energietorf betriebenen Kraftwerkes voran. Nach dem Ende des zweiten Weltkrieges trug das Unternehmen maßgeblich dazu bei, das im Zuge des Marshall-Plans definierte Ziel zu erreichen, in Nordwestdeutschland großflächig Landwirtschaft und Besiedlung durch die Entwässerung von Mooren zu ermöglichen. Torfabbau war in diesen Jahrzehnten politisch ausdrücklich erwünscht und gesellschaftlich akzeptiert.

Eine grundlegende Änderung bahnte sich mit dem steigenden Umweltbewusstsein in den 1970er Jahren an. 1981 trat das Niedersächsische Moorschutzgesetz in Kraft. Unser Unternehmen passte sich an die neuen Gegebenheiten an und nutzt seither ausschließlich bereits entwässerte oder degenerierte Moorflächen zur Gewinnung von Torfrohstoffen, darunter eigene und gepachtete Flächen. Intakte Moore stehen in Deutschland unter Naturschutz und werden von uns nicht angetastet. Nach Beendigung der Rohstoffgewinnung richten wir unsere Gewinnungsflächen entsprechend den behördlichen Vorgaben wieder her. Diesen Grundsatz verfolgen wir auch bei unseren Aktivitäten im Baltikum und in Irland. Da wir jedoch die Gewinnung und Weiterverarbeitung von Torf nicht eingestellt haben, steht unser Unternehmen bis heute im Spannungsfeld zwischen dem Schutz von Mooren und einem verantwortungsvollen Einsatz des Rohstoffes im Produktionsgartenbau.

RPP-zertifizierte Gewinnungsflächen



Das europäische Zertifizierungssystem „Responsibly Produced Peat“ (RPP) wurde im Jahr 2013 mit der Absicht gegründet:

- natürliche Moore mit einem hohen Wert für den Natur- und Klimaschutz (High Conservation Value) unberührt zu lassen und dauerhaft zu erhalten
- ausschließlich bereits entwässerte und/oder landwirtschaftlich vorgeutzte Flächen für eine kontrollierte Torfgewinnung zuzulassen
- die langfristige Verfügbarkeit von Torf als wertvollen Substratausgangsstoff zu gewährleisten
- die Rohstoffgewinnung auf degenerierten Moorflächen zu beschleunigen, um möglichst frühzeitig mit der Renaturierung beginnen zu können

Als europäische Nichtregierungsorganisation vereint RPP relevante Interessensgruppen rund um die Torf- und Substratindustrie, unter ihnen anerkannte Wissenschaftler, Umweltschutzverbände und zahlreiche Unternehmen der Branche. RPP folgt dem Anspruch, auf möglichst hohem Niveau immer wieder einen praktikablen Ausgleich der Interessen seitens der Substratbranche sowie des Natur- und Klimaschutzes zu erreichen. Ziel ist es, das RPP-Label als hohen, verlässlichen und anerkannten Umweltstandard ähnlich PEFC und FSC zu etablieren.

Dazu hat RPP ein zuverlässiges und transparentes Zertifizierungssystem für verantwortliche Torfgewinnung aufgestellt. Mitgliedsunternehmen und deren Gewinnungsflächen werden im Auftrag der Zertifizierungsgesellschaft ECAS durch einen unabhängigen Auditor überprüft.

Vor diesem Hintergrund haben wir in den letzten Jahren eine RPP-Zertifizierung für den Großteil unserer Gewinnungsflächen beantragt. Bis Ende 2018 waren bereits 76% unserer Gesamtgewinnungsfläche nach RPP zertifiziert. Im Geschäftsjahr 2018 stammten zugleich 75% unserer Gewinnungsmenge aus RPP-zertifizierten Flächen.

Maßnahmen nach Beendigung der Torfgewinnung

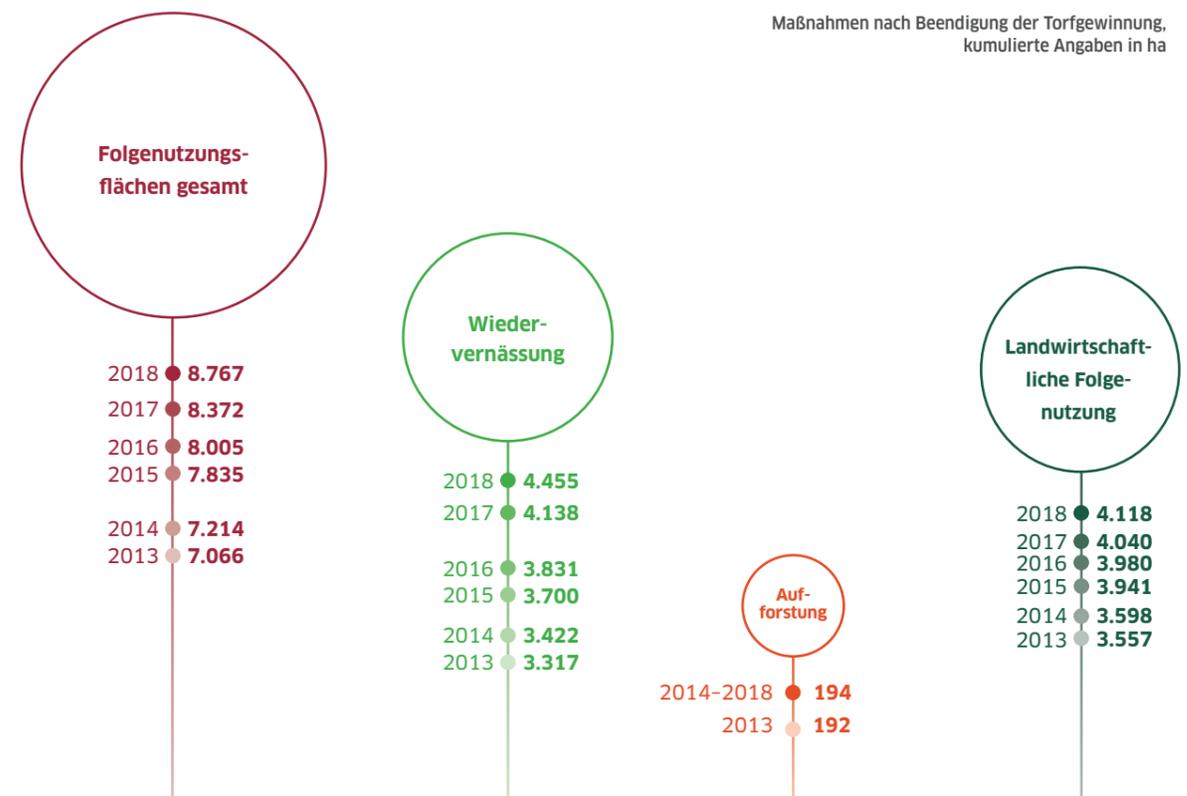
In Abhängigkeit von der genutzten Methode kann die Torfgewinnung auf der einzelnen Fläche mehrere Jahrzehnte dauern. Nach Beendigung der Rohstoffgewinnung verbleibt auf den Flächen mindestens die gesetzlich vorgeschriebene Resttorfmächtigkeit. Für die anschließende Folgenutzung gibt es grundsätzlich vier verschiedene Optionen. Welche davon im Einzelfall umgesetzt wird, legen die zuständigen Behörden bereits vor Beginn der Rohstoffgewinnung in den Genehmigungsdokumenten fest.

Die wichtigste Art der Folgenutzung in Deutschland ist die Wiedervernässung. Ihr Ziel ist es, Torfmoose (Sphagnum) und andere für das Moor charakteristische Pflanzen wie das Wollgras anzusiedeln. In den wiedervernässten Flächen werden durch Wasseranstau die früheren hydrologischen Gegebenheiten wiederhergestellt, die eine moorähnliche Vegetation (Renaturierung) oder gar moortypische Vegetation (Regeneration) aufweisen und zu CO₂-Senken werden können, wenn der Torfkörper wieder zu wachsen beginnt. Somit kann eine wiedervernässte Fläche zur moortypischen Biodiversität – in diesem Falle also zur Vielfalt der Ökosysteme – beitragen und erneut landschaftsprägend werden.

Aufgrund unterschiedlicher geologischer und hydrologischer Gegebenheiten können nach Beendigung des Torfabbaus aber nicht alle Flächen auf diese Weise renaturiert werden. Stattdessen werden ehemalige Abbaufelder zum Teil aufgeforstet oder für die landwirtschaftliche Folgenutzung hergerichtet. In einigen Fällen werden auch Pufferzonen zwischen unterschiedlich genutzten Flächen eingerichtet und der natürlichen Sukzession überlassen.

Seit 1960 haben wir insgesamt 8.767 ha wiedervernässt, aufgeforstet oder der landwirtschaftlichen Nachnutzung bereitgestellt.

Maßnahmen nach Beendigung der Torfgewinnung, kumulierte Angaben in ha



Renaturierungsmaßnahmen in Irland und im Baltikum

Im Jahr 2016 gaben wir erstmalig eine wiedervernässte Gewinnungsfläche im Umfang von 43 ha an den Staat Litauen zurück. Auch an anderen Standorten im Baltikum sowie in Irland stehen Projekte zur Wiederherrichtung ehemaliger Abbauflächen an. Hier versuchen wir, innovative Ansätze zur Renaturierung umzusetzen, die unter Umwelt- und Klimaschutzaspekten zusätzliche Vorteile bieten – wie z.B. das Sphagnum Farming. In jedem Fall passen wir uns an lokale Gegebenheiten an und folgen der jeweils geltenden Rechtsprechung. Unsere verantwortlichen Tochtergesellschaften vor Ort stehen dazu im engen Austausch mit den zuständigen Behörden.

Projekt zur Torfmooskultivierung

In enger Kooperation mit der Universität Hannover und dem Thünen-Institut Braunschweig führte Klasmann-Deilmann von 2015 bis 2018 ein umfangreiches Forschungsprojekt zur Torfmooskultivierung durch. Insgesamt wurden 10 ha ehemaliger Gewinnungsflächen für den Anbau von Torfmoosen auf Schwarztorf hergerichtet. Die für das Vorhaben notwendigen Bulten-Torfmoose wurden aus naturnahen Moorflächen entnommen und anschließend auf den bereits wiedervernässten bzw. zur Wiedervernässung vorgesehenen Flächen ausgebracht. Es handelt sich damit um das größte Projekt zum Anbau von Torfmoosen auf Schwarztorf in Deutschland.

Ziel des mit Mitteln des Landes Niedersachsen geförderten Projektes war es, ein konditioniertes, reproduzierbares Wachstum von Torfmoosen zu erreichen, die dann als Torfersatzstoff und zur Anlage weiterer Flächen eingesetzt werden könnten. Mögliche Veränderungen der Biodiversität und die Entwicklung von Treibhausgasemissionen wurden durch die Universität Hannover und das Thünen-Institut Braunschweig wissenschaftlich untersucht, gefördert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt. Klasmann-Deilmann befasste sich intensiv mit der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung des Torfmoos-Anbaus, angefangen mit der Flächenakquise, über Einrichtung, Betrieb und Pflege bis hin zum Einsatz von Torfmoosen als Substratausgangsstoff. Das ursprüngliche Projektziel, einen nachwachsenden Rohstoff für die Substratherstellung zu entwickeln, wurde zunächst aufgegeben. Zwar bestätigten Versuche eine sehr gute Eignung von Torfmoosen als Substratausgangsstoff, jedoch lässt sich der Einsatz derzeit nicht wirtschaftlich darstellen. In diesem Kontext bleiben wichtige Fragestellungen zu klären:

- Steigerung der Ernteerträge
- Bereitstellung der notwendigen großen Flächen
- Mechanisierung von Ausbringung, Pflege und Ernte
- Ausreichende Verfügbarkeit von Bewässerungswasser
- Förderungsfähigkeit als landwirtschaftliche Kultur

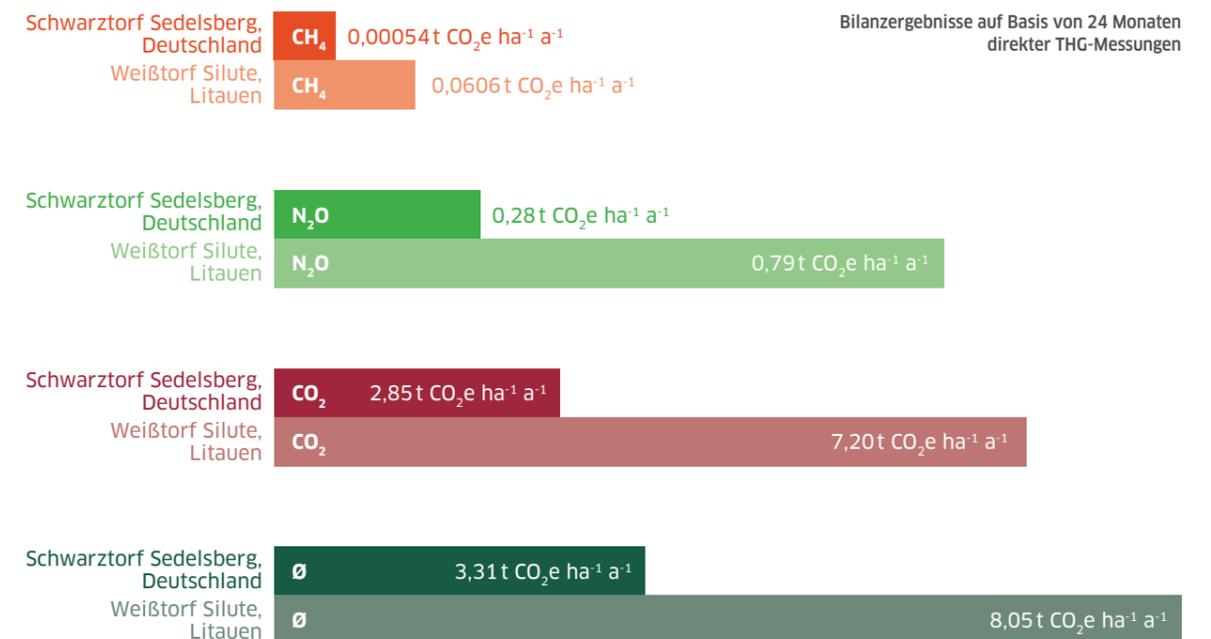
Die zeitgleich erzielten guten Erfolge in der Wiederherrichtung degradierter Moore möchten wir jedoch schon zeitnah weiter nutzen. Die wissenschaftlichen Untersuchungen zu unserem optimierten Verfahren haben gezeigt, dass sich innerhalb kurzer Zeit eine hochmoorähnliche Flora und Fauna entwickeln kann und gleichzeitig die Treibhausgasemissionen deutlich sinken. Ehemalige Gewinnungsflächen können damit schneller wieder den Zielen des Klima- und Naturschutzes dienen. Klasmann-Deilmann wird diesen Ansatz weiterverfolgen und als Dienstleistung für Dritte anbieten.

Emissionen aus der Torfgewinnung

Die Diskussion über die Emissionen aus der Gewinnung und Nutzung von Torf überlagerte in den vergangenen zehn Jahren die seit den 1970er Jahren geführte naturschutzbezogene Debatte über den Erhalt von Mooren. Wissenschaftlich fundierte Kenntnisse zur Klimawirksamkeit von Torfgewinnung und -nutzung gab es jedoch bis vor einigen Jahren nur vereinzelt.

Vor diesem Hintergrund initiierten wir eine Studie und führten zwischen Februar 2015 und Februar 2017 Treibhausgasmessungen auf unseren Weißtorf- und Schwarztorfge Gewinnungsflächen durch. Ziel war es, die vorhandene Lücke in der wissenschaftlichen Betrachtung zu schließen und verlässliche Aussagen über Emissionen aus der Torfgewinnung und -nutzung treffen zu können. Als Partner bei den Messkampagnen und der Bilanzerstellung stand uns die Meo Carbon Solutions GmbH, Köln, zur Seite. Nach Ablauf der ersten zwölf Monate sowie nach Beendigung und Auswertung des Gesamtprojektes erörterten wir unser Vorgehen und die Ergebnisse mit Fachleuten von Meo, dem Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF), Müncheberg, dem Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG), Hannover, dem Geo-Forschungszentrum (GFZ), Potsdam, und dem Institut für Weltwirtschaft (IfW), Kiel. Dabei wurde bestätigt, dass die Messungen und Bilanzen des Projektes zu validen Ergebnissen geführt hatten und mit Beendigung des zweiten Messjahres auch wissenschaftlichen Kriterien entsprechen.

Auf der Gewinnungsfläche für Schwarztorf in Deutschland wurden durchschnittliche Emissionen in Höhe von 3,13 t CO₂e ha⁻¹ a⁻¹ ermittelt. Auf der Weißtorfge Gewinnungsfläche in Litauen ergaben die Messungen durchschnittliche Emissionen in Höhe von 8,05 t CO₂e ha⁻¹ a⁻¹.

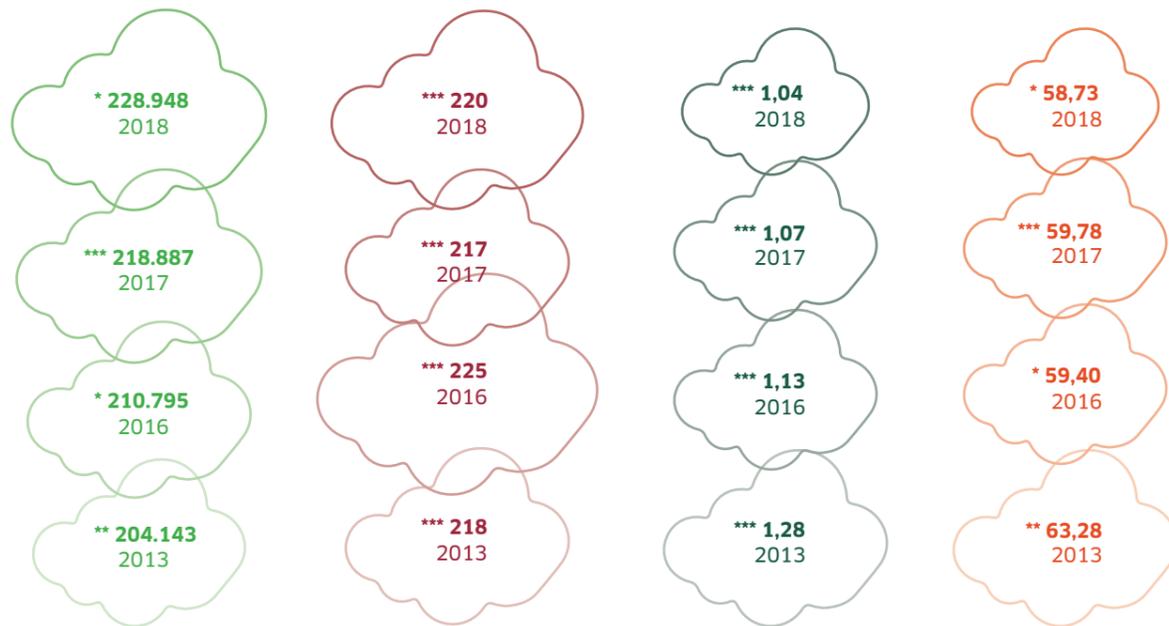


Berechnung unserer Klimabilanz

Im Nachhaltigkeitsbericht 2013 veröffentlichten wir die weltweit erste Klimabilanz eines Unternehmens der Torf- und Substratindustrie. Seither haben wir das Kalkulationsmodell Jahr für Jahr weiterentwickeln lassen, insbesondere um komplexe Sachverhalte aus dem Flächenmanagement und dem Einsatz von Rohstoffen in den nachfolgenden Klimabilanzen möglichst exakt abbilden zu können.

Das Kalkulationsmodell hat nun ein Maß an Präzision erreicht, das uns dazu bewog, neben der Berechnung der Klimabilanz 2018 auch die Klimabilanz 2016 erneut zu kalkulieren und re-verifizieren zu lassen. In Abstimmung mit den an der Erstellung beteiligten Partnern legten wir in diesem Zusammenhang das Jahr 2016 als neues Basisjahr fest, mit dem das bisherige Basisjahr 2013 ersetzt wurde. Auch für das Geschäftsjahr 2017 liegt eine Klimabilanz vor, die aber nicht verifiziert ist.

Errechnet wurde unsere CO₂-Bilanz auf Unternehmens- und Produktebene durch die Meo Carbon Solutions GmbH (Köln). Die SGS United Kingdom Ltd. (Cheshire, UK) prüfte und verifizierte die CO₂-Bilanz hinsichtlich ihrer Annahmen, Funktion und inneren Logik nach ISO 14064-1 bei einem „limited level of assurance“.



t CO₂e auf Unternehmensebene



t CO₂e pro Mitarbeiter/in



kg CO₂e je EUR Umsatz



kg CO₂e pro m³ Substrat

Emissionen in CO₂e

* Verifizierung 2019 / ** Verifizierung 2017 / *** Diese Angaben wurden nicht verifiziert

Klimabilanz 2017/2018

Neues Basisjahr zur Kalkulation unserer CO₂-Bilanz ist das Jahr 2016. Die CO₂-Bilanzen 2016, 2017 und 2018 auf Unternehmensebene umfassen sämtliche Emissionen, die innerhalb der Systemgrenze „cradle to gate plus Transporte zum Kunden“ anfallen. Den Bereich Logistik berücksichtigen wir, da er für unser Unternehmen eine nennenswerte Umsatzgröße darstellt.

CO₂-Bilanz

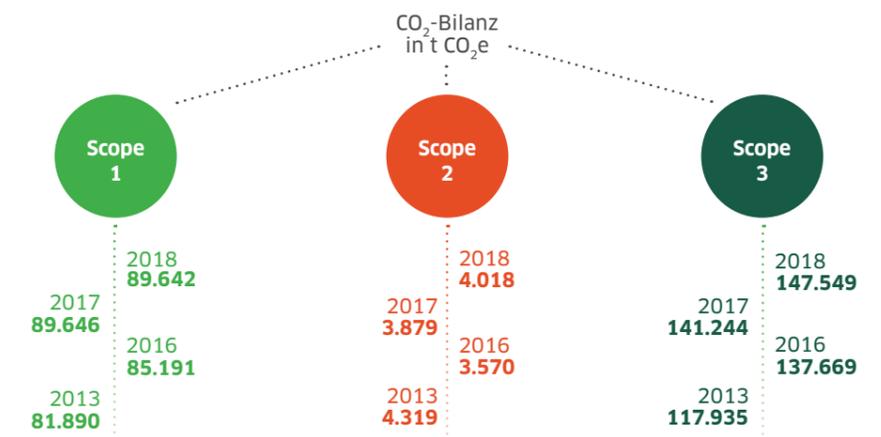
Emissionsquellen	2018 in t CO ₂ e	% von Gesamtbilanz	2017 in t CO ₂ e	2016 in t CO ₂ e	*2013 in t CO ₂ e
Gewinnungsflächen	70.471	30,79	66.333	60.682	75.474
Energieverbräuche	23.084	10,08	19.808	21.357	19.692
Transporte	83.412	36,43	84.050	85.599	65.759
Drittlieferanten	51.981	22,70	48.696	43.157	43.218
CO₂-Bilanz Gesamtunternehmen	228.948		218.887	210.795	204.143
Gesamtmenge Substrate und Rohstoffe inkl. Handel (tm ³)	3.898		3.662	3.549	3.226
CO₂-Bilanz je m³ Substrat (kg CO₂e)	58,73		59,78	59,40	63,28

* Angaben aus dem Nachhaltigkeitsbericht 2016

Einteilung der Emissionen in Scopes

Die Einteilung der Emissionen innerhalb des Treibhausgaskalkulators in drei Scopes entspricht ISO 14064 bzw. den Vorgaben des Kyoto-Protokolls.

- **Scope 1** bezieht alle direkt erzeugten Emissionen z. B. aus Verbrennungsprozessen in eigenen Anlagen und der Zersetzung von Torfrohstoffen ein.
- **Scope 2** umfasst Emissionen, die mit eingekaufter Energie wie Strom oder mit Wärmeenergeträgern wie Holz hackschnitzeln verbunden sind.
- **Scope 3** erfasst die Emissionen aus Dienstleistungen Dritter sowie erworbenen Vorleistungen.



**„Positivbilanz“
2017/2018**

Der Geschäftsbereich der erneuerbaren Energien und nachwachsenden Rohstoffe soll in den kommenden Jahren deutlich ausgebaut werden. Er trägt auch dazu bei, Emissionen zu vermeiden. Aufgrund der Vorgaben zu ISO 14064 werden diese positiven Effekte aber getrennt von der Klimabilanz ausgewiesen. Hintergrund ist vor allem, dass die in diesem Zusammenhang erzeugte Energie zum größten Teil nicht durch Klasmann-Deilmann verbraucht, sondern eingespeist bzw. verkauft wird. Unseren CO₂-Bilanzen stehen deshalb „Positivbilanzen“ gegenüber, die ausweisen, wie viele Emissionen aus fossilen Energiequellen wie Kohle, Erdöl und Erdgas durch den Einsatz von Erneuerbaren Energien aus Kurzumtriebsplantagen (KUP) und Photovoltaik vermieden wurden.



Einsatz und Erzeugung erneuerbarer Energien sowie Forstbestände

*Aufgrund des im Baltikum relativ warmen Winters wurden geringere Mengen abgesetzt.

**CO₂-Bilanz auf
Produktebene**

Anders als beim Corporate Carbon Footprint (CCF) weisen wir einen Product Carbon Footprint (PCF) aus, der die Systemgrenze „cradle to grave“ abdeckt, also auch die Nutzungsphase und das sog. „end of life“ unserer Substrate berücksichtigt.

Ein Großteil der Emissionen fällt nach dieser Aufschlüsselung außerhalb unserer Systemgrenzen an. Wir sehen darin unsere Verantwortung bestätigt, unser Substratsortiment so weiterzuentwickeln, dass an jedem Punkt der Wertschöpfungs- und Konsumketten weniger Treibhausgase entstehen. Strategisch verankerte Maßnahmen wie die Erhöhung des Anteils an alternativen Ausgangsstoffen in unseren Substratmischungen auf 15 Vol.-% pro Jahr bis 2020 und 30 Vol.-% bis 2025 haben hier ihren Ausgangspunkt.

Die Daten der CO₂-Bilanz auf Unternehmensebene lassen sich über eine Rezepturdatenbank auf unsere Produkte umrechnen, so dass der PCF entsteht. Nachstehende Tabelle zeigt beispielhaft die Klimabilanzen ausgewählter Kultursubstrate für die Jahre 2016 bis 2018 in den Systemgrenzen „cradle to gate“ und „cradle to grave“.



Rezeptur	70413	70002	70062	70080	70698
Name	Basissubstrat	Potgrond P	KKS Bio- Traysubstrat	Seedlingsubstrat	BP Substrat
Typ	Weißtorfsubstrat	Schwarztorfsubstrat	Schwarztorf-Weißtorf-Mischung mit Kompost	Schwarztorf-Weißtorf-Mischung mit Kokosmark	Schwarztorf-Weißtorf-Mischung mit Holzfasern
Emissionen 2018 "cradle to gate"	36,56	24,22	39,66	32,77	25,77
Emissionen 2018 "cradle to grave"	216,22	245,17	195,78	184,76	168,05
Emissionen 2017 "cradle to gate"	45,40	16,52	28,05	30,41	20,58
Emissionen 2017 "cradle to grave"	165,42	240,48	155,25	147,22	146,17
Emissionen 2016 "cradle to gate"	48,30	14,18	28,80	31,71	20,51
Emissionen 2016 "cradle to grave"	162,53	241,98	154,25	145,82	145,90

Angaben in kg CO₂e/m³



**Energie-
management**

Zu den Maßnahmen, mit denen wir unsere Emissionen reduzieren wollen, zählt die Senkung unseres Energiebedarfs. Um Potenziale zu identifizieren, werden Energieverbräuche fortlaufend erfasst und ausgewertet. Dazu nutzen wir das automatisierte Erfassungs- und Verarbeitungssystem unseres internen Energiemanagementsystems. Um darüber hinaus die Energieeffizienz unserer Anlagen und Maschinen zu steigern, verfolgen wir die technischen Entwicklungen in diesem Bereich und wenden sie an, wann immer es möglich und zielführend ist. Der Gesamtwärmebedarf unseres Unternehmens sinkt durch die stetige Verbesserung der Heiztechnik und Dämmstandards – ist jedoch immer auch vom Temperaturverlauf der Wintermonate abhängig. Die deutschen Standorte beziehen Strom aus Wasserkraft, unsere irische Produktionsgesellschaft nutzt ausschließlich Strom aus der Windkraft. Zusätzliche Einsparungen werden durch die Optimierung von Beleuchtung und Druckluftherzeugung erreicht.

Energieverbräuche nach Nutzung	2018	+/- in %	2017	2016	2013
Energieverbrauch Gewinnungsflächen (Diesel, Strom)	18.149	6,0	17.120	18.664	18.160
Interne Rohstofftransporte (Diesel)	10.196	- 8,3	11.118	13.797	16.704
Energieverbrauch Gebäude (Strom, Gas)	4.935	19,8	2.245	2.693	1.532
Verpackungsmaterial (Folien)	6.048	11,5	5.426	5.401	4.657

Angaben in t CO₂e bezogen auf die Unternehmensgruppe

Logistik

Langjährige Geschäftsverbindungen mit zuverlässigen Speditionen und Transportdienstleistern im In- und Ausland gewährleisten, dass wir Aufträge zuverlässig und schnellstmöglich abwickeln können. Dabei nutzen wir Bahn und Schiff, wann immer dies zweckmäßig und möglich ist. Im Jahr 2018 waren für Klasmann-Deilmann unterwegs:



Die daraus resultierenden Emissionen summieren sich auf etwa ein Drittel der insgesamt durch Klasmann-Deilmann verursachten Treibhausgase. Deshalb kommt der Logistik auch unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit eine hohe Verantwortung zu. Gleichzeitig stoßen wir jedoch gerade in diesem Bereich immer wieder an die Grenze des Machbaren und des wirtschaftlich Vertretbaren.

So erweisen sich Bahntransporte im Vergleich mit der Straße nach wie vor häufig als unwirtschaftlich – nicht zuletzt aufgrund der hohen Umschlagkosten. Viele Kunden wünschen überdies eine schnellstmögliche Lieferung innerhalb weniger Tage. Dies ist mit der Bahn oftmals nicht umsetzbar. Mit Blick auf den Warenverkehr zwischen West- und

Osteuropa kommt hinzu, dass aufgrund der unterschiedlichen Spurbreiten keine direkten Bahnverbindungen bestehen. Gleichwohl nutzen wir den eigenen Anschluss der Klasmann-Deilmann Produktionsgesellschaft Nord mbH an das Netz der Deutschen Bahn für einen möglichst großen Teil der anstehenden Transporte.

Innerhalb Westeuropas greifen wir auch auf die Möglichkeiten der Binnenschifffahrt zurück. Für einen vergleichbaren Warenaustausch mit Osteuropa fehlen die notwendigen Wasserstraßen, so dass alternativ nur ein Chartering von Seeschiffen infrage kommt. Für Lieferungen nach Übersee nutzen wir ausschließlich den Transport in Containern.

In der Summe sind Lkw-Transporte für uns unverzichtbar, sei es im Rahmen von Direktlieferungen an unsere Kunden in Europa oder sei es als Transportmittel im kombinierten Verkehr Lkw/Schiff/Lkw.

Dennoch organisieren wir unsere Logistik möglichst umweltverträglich. Wir reduzieren die internen Transporte zwischen den einzelnen Produktionsstätten. Auch mit der Einrichtung von Zwischenlagern konnte in ausgewählten europäischen Zielregionen das jährliche Transportvolumen zu nennenswerten Anteilen auf die Schiene umgelegt werden. Ein weiterer Ansatzpunkt ergibt sich aus dem Gewicht der Rohstoffe und Substrate. Je trockener und damit leichter diese sind, desto größere Volumina können pro Transporteinheit verfrachtet werden. Auch werden wir in Zukunft stärker auf eine dezentrale Produktion setzen, so dass sich die Transportwege zu unseren Kunden verkürzen und rohstoffseitig deutlich höhere Mengen klimaschonender mit dem Schiff transportiert werden können.

Maßnahmen zur Emissionsminderung

Über die strategisch verankerten CO₂-wirksamen Projekte hinaus wird Klasmann-Deilmann auch aus der CO₂-Bilanz Maßnahmen zur Minderung von Emissionen ableiten – insbesondere hinsichtlich der Emissionen aus den Gewinnungsflächen.

- Geplant sind Flächenstilllegungen von Abbauflächen vor allem in Deutschland, aber auch im Baltikum.
- Die Transporte zum Kunden tragen zu etwa einem Drittel zur CO₂-Bilanz bei. Hier besteht Potenzial zur Emissionsvermeidung. Ein Ansatzpunkt ergibt sich aus dem Gewicht der Rohstoffe und Substrate. Je trockener und damit leichter diese sind, desto größere Volumina können pro Transporteinheit verfrachtet werden.
- Eine dezentralisierte Produktion in der Nähe des Kunden könnte ebenfalls zur Vermeidung von transportbezogenen Emissionen beitragen, da Rohstoffe klimaschonender mit dem Schiff angeliefert und durch regional verfügbare Ausgangsstoffe ergänzt würden. Derzeit werden in diesem Zusammenhang marktstrategische Analysen vorgenommen, in deren Konsequenz möglicherweise neue Produktionsanlagen errichtet werden, die näher an den Absatzmärkten in Europa und Übersee liegen. Die zu erwartende Reduktion von Transportemissionen ist dabei ein wichtiges Kriterium.
- Klasmann-Deilmann hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil alternativer Ausgangsstoffe – wie die Holzfaser GreenFibre und der Grünkompost TerrAktiv – bis 2025 auf insgesamt mindestens 30 Vol.-% der Jahresproduktion zu steigern.
- Durch Aufforstungen mit Kurzumtriebsplantagen (KUP) aber auch durch von Klasmann-Deilmann bewirtschaftete Wälder wird der Luft aktiv Kohlenstoff entzogen und in Form von Holzbiomasse gebunden. Hier sehen wir im Rahmen unserer Aktivitäten in den „Erneuerbaren Energien und Nachwachsenden Rohstoffe“ zusätzliche Potenziale.

Als Konsequenz aus eigenen strategischen Vorgaben und der CO₂-Bilanz 2018 weiß sich die Klasmann-Deilmann-Gruppe einer deutlichen Reduzierung der eigenen Emissionen auf Unternehmens- und Produktebene verpflichtet. Auf Unternehmensebene steht dabei das wirtschaftliche Wachstum einer Senkung der absoluten Werte entgegen. Dass dennoch weiterhin Fortschritte bei der Senkung von Emissionen erzielt werden, lässt sich aber am Product Carbon Footprint in der Systemgrenze „Cradle to Grave“ erkennen. An dieser Stelle liegt ein Ansatzpunkt, um zukünftige Entwicklungen abzubilden.

Green Services

Die konsequente Fortsetzung der nachhaltigen Entwicklung zählt für uns zu den zentralen strategischen Zielen der kommenden Jahre. Auch beim Klimaschutz wollen wir Fortschritte erzielen. Um die Sensibilität für dieses wichtige Thema auch im Kundenkreis weiter zu erhöhen und die Nachfrage nach alternativen Ausgangsstoffen zu fördern, bieten wir Dienstleistungen rund um gartenbauliche Klimabilanzen an.

Klimabilanz zu Substratlieferungen

Unsere Kunden können sich seit 2018 die Klimabilanz des an sie gelieferten Kultursubstrats ausweisen lassen. Auf Anfrage wird die produktbezogene Angabe in CO₂e (Kohlenstoffdioxid-Äquivalente) individuell berechnet und als sog. „Product Carbon Footprint“ (PCF) per E-Mail an den jeweiligen Gartenbaubetrieb gesendet. Damit wollen wir die Sensibilität für ein zentrales Thema im Bereich Nachhaltigkeit direkt im eigenen Kundenkreis weiter erhöhen.

Ein Großteil der produktbezogenen Emissionen insbesondere aus dem Torfeinsatz entfällt bei „Cradle to Grave“ auf die Nutzungsphase des Substrats vor allem beim Verbraucher. Deutlich geringere Anteile entstehen direkt bei Klasmann-Deilmann oder im Gartenbaubetrieb. Daraus resultiert aus unserer Sicht die Verantwortung, das Substratsortiment verstärkt so auszurichten, dass an jedem Punkt der Wertschöpfungs- und Konsumketten weniger Treibhausgase entstehen. Strategisch verankerte Maßnahmen wie die Erhöhung des Anteils alternativer Ausgangsstoffe auf 15 Vol.-% der Jahresproduktion bis 2020 haben hier ihre Begründung.

Geringere CO₂-Werte durch optimierte Substratmischungen

Außerdem können sich unsere Kunden seit 2018 errechnen lassen, mit welchen Substratmischungen sich bessere CO₂-Werte erzielen lassen. Die Fachleute unseres Unternehmens verfügen über einen Rechner, der präzise aufzeigt, wie sich die Auswahl der Substratkomponenten auf die produktbezogene Klimabilanz (Product Carbon Footprint, PCF) auswirkt. Der sog. „PCF Compass“ weist in Echtzeit Veränderungen im PCF aus, sobald die Substratmischung manuell angepasst wird. Im direkten Vergleich mit dem tatsächlich genutzten Substrat wird deutlich, wie sich z. B. die Nutzung anderer Torfqualitäten oder Anteile der Holzfaser GreenFibre auf die Klimabilanz auswirken.

Klimabilanz für Gartenbaubetrieb und Pflanze

Auch eine eigene Klimabilanz können sich Gartenbaubetriebe durch uns erstellen lassen. Dazu wurde ein Kalkulator entwickelt, der auf demselben Programm basiert, mit dem auch unsere Klimabilanz berechnet wird. Gartenbaubetriebe stellen notwendige Eckdaten wie z. B. über Energieverbräuche und genutzte Betriebsmittel zur Verfügung. Der Kalkulator errechnet daraus eine Klimabilanz für den gesamten Betrieb (Corporate Carbon Footprint, CCF), kann darüber hinaus die Daten aber auch auf einzelne Kulturen bzw. die einzelne Pflanze herunterbrechen, so dass eine produktbezogene Klimabilanz (PCF) entsteht.





Beschäftigte

Arbeitgeberattraktivität erhalten und stärken

Wir möchten, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne in unserem Unternehmen tätig sind. Dass dies in vielen Fällen so ist, belegt die geringe Fluktuation. Viele Mitarbeiter sind bereits seit mehreren Jahrzehnten für uns tätig. Wir möchten, dass dies so bleibt. Deshalb intensivieren und innovieren wir unsere Maßnahmen zur internen Arbeitgeberattraktivität.

In den kommenden Jahren steht überdies für eine Reihe von Stellen ein Generationswechsel an. Dies betrifft auch Schlüsselpositionen unseres Unternehmens. Bei der Nachfolge setzen wir vor allem auf eigene Nachwuchskräfte. Angesichts unseres Wachstums benötigen wir insbesondere für hoch spezialisierte Geschäfts- und Aufgabenbereiche zusätzliche Kompetenzen, die wir intern aufbauen und bei Bedarf durch Neueinstellungen ergänzen.

Dabei erfordern der demografische Wandel und der Fachkräftemangel insbesondere im ländlichen Raum verstärkte Maßnahmen im Employer Branding. Als attraktiver Arbeitgeber treten wir regional und überregional bei Fachmessen auf, um qualifizierte Fach- und Nachwuchskräfte für unser Unternehmen zu gewinnen.

Moderne Arbeitswelten

Nach einer 18-monatigen Bauphase wurde im Sommer 2018 unser „Innovation Center“ in Geeste als neue Hauptverwaltung der Klasmann-Deilmann-Gruppe eingeweiht. Hintergrund der Investition in das neue Gebäude ist unser kontinuierliches Wachstum. Das bisherige Verwaltungsgebäude „Business Center“ bot schon seit Jahren nicht mehr genügend Raum. Mit dem Innovation Center bestehen nun zusätzliche PC-Arbeitsplätze und Open-Space-Bereiche für mehr als vierzig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Außerdem bietet das Gebäude eine Akademie sowie einen multimedialen Ausstellungsbereich und erfüllt damit repräsentative Zwecke. Vom Neubau aus wird seither unsere Unternehmensgruppe gesteuert und die strategische und internationale Zusammenarbeit verstärkt – innerhalb der Klasmann-Deilmann-Gruppe sowie mit Partnern, Kunden und Stakeholdern. Das Versuchsgewächshaus unter dem Namen „Research Center“ dient Forschungsprojekten zu innovativen Kultursubstraten, Kultursystemen und Substratausgangsstoffen. Ein zusätzliches „Technikum“ befindet sich im Aufbau. Damit ist der ganze Standort auf Forschung, Entwicklung und Innovation ausgerichtet. Auch das bisherige Verwaltungsgebäude ist inzwischen in weiten Teilen aufwändig saniert und modernisiert worden. In ihrer Gesamtheit tragen die neuen und neu gestalteten Gebäude maßgeblich zur Erhöhung der Arbeitgeberattraktivität bei.

Ausbildung, Trainees und Stipendien

Nach wie vor bieten wir jedes Jahr eine Reihe von Ausbildungsplätzen vor allem in kaufmännischen und IT-Berufsprofilen an. In diesem Zusammenhang nimmt die duale Berufsausbildung einen immer höheren Stellenwert ein. Ende 2016 verlieh uns die IHK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim das Siegel „IHK Top Ausbildungsbetrieb“. Auch berufs- und studienbegleitende Praktika sowie das Angebot zur Anfertigung von Bachelor- bzw. Masterarbeiten werden in zunehmendem Maße genutzt. Die erneute Vergabe des Deutschlandstipendiums und erstmalig auch eines lokal verankerten „Emslandstipendiums“ runden unsere Maßnahmen ab.

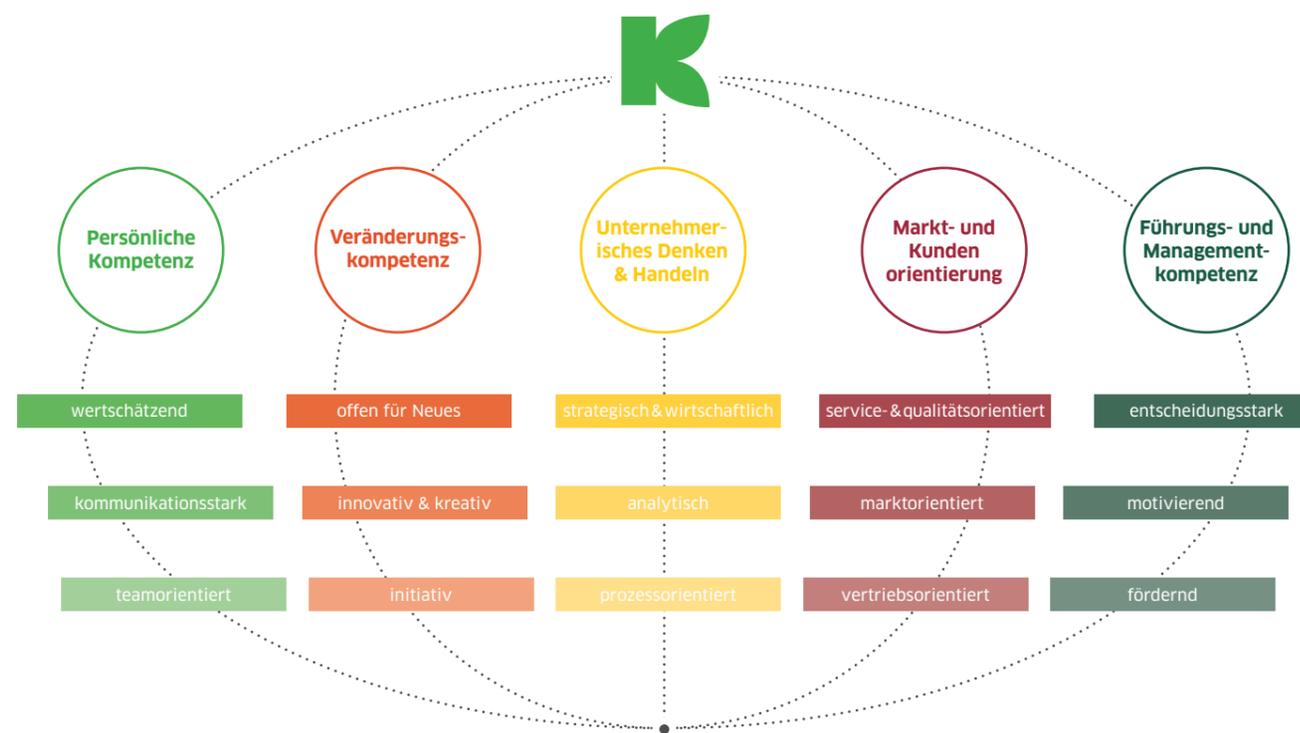
Um vor allem im internationalen Bereich besonders interessante Kandidaten für uns zu gewinnen, ermöglichen wir verstärkt den Einstieg als Trainee. Seit einigen Jahren beschäftigen wir durchgehend zwei „International Trainees“. Der Fokus liegt dabei vor allem auf zukünftigen Chancen der Marktentwicklung, der Produktion und digitalen Geschäftsmodellen. Vor diesem Hintergrund bauen wir auch unsere Kontakte zu Hochschulen aus, die sich auf für uns zentrale Berufsfelder spezialisiert haben, unter ihnen die Hochschule Osnabrück und die niederländische Wageningen University & Research.

Wir gewährleisten in allen Fällen eine intensive Betreuung in den zuständigen Abteilungen. Wichtig ist uns nicht nur eine hochwertige fachliche Ausbildung, sondern auch die Stärkung der Persönlichkeit. Viele junge Menschen, die ihren Ausbildungsweg erfolgreich mit uns abschließen, werden im Anschluss in ein Beschäftigungsverhältnis übernommen.

Kompetenzen stärken, Talente fördern

Im Rahmen der langfristig ausgerichteten Personalentwicklung haben wir in den letzten zwei Jahren mehrere Programme entwickelt und eingeführt, die der Vertiefung von Kompetenzen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihrer vermehrten Einbindung in die unternehmerische Entwicklung und ihrer stärkeren Identifizierung mit unserem Unternehmen dienen. Dies zählt auf unsere interne, aber auch auf unsere externe Arbeitgeberattraktivität ein.

Als hilfreich erweist sich in diesem Kontext unser internes Modell zum Kompetenzmanagement, das seit 2017 die zentrale Ausgangsbasis für viele Instrumente zur systematischen Personalentwicklung bildet. Die darin sehr konkret fixierten Anforderungen ermöglichen gezielte Förderungsmaßnahmen.



Modell zum Kompetenzmanagement

Familien- freundliches Unternehmen

Klasmann-Deilmann zählt zu den Gründungsmitgliedern der „Emsländischen Stiftung Beruf und Familie“ (www.familienstiftung-emsland.de), die sich die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in der Region zum Ziel gesetzt hat. Als familienfreundliches Unternehmen hat uns die Stiftung zuerst im Jahr 2012 zertifiziert. Im Rahmen des Audits im November 2018 wurden unsere Familienfreundlichkeit zum dritten Mal erfolgreich geprüft und das Siegel erneuert.

Gesundheit fördern

Seit vielen Jahren betreiben wir ein aktives Gesundheitsmanagement, dessen Ziel es ist, die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten, zu verbessern oder wiederherzustellen. Dazu wird es in alle betrieblichen Prozesse integriert.

Schwerpunkte sind die Durchführung regelmäßiger Vorsorgeuntersuchungen und die Förderung verschiedener Maßnahmen zur Verbesserung des allgemeinen Gesundheitsstandes der Belegschaft. Hierzu zählt beispielsweise das kostenfreie Angebot zu einer Grippe-schutzimpfung. Darüber hinaus ermöglicht eine interne Betriebsvereinbarung allen Beschäftigten, sich in Fitnesseinrichtungen und -studios sportlich zu betätigen. Klasmann-Deilmann übernimmt dabei wesentliche Anteile der Kosten.

Hinzu kommen Maßnahmen zur Vermeidung psychischer Belastungen. Gemeinsam mit der Arbeitnehmervertretung und den Arbeitssicherheitsausschüssen wurde dazu ein Konzept zur Gefährdungsbeurteilung entwickelt. Darin werden psychische Belastungen für verschiedene Bereiche aufgelistet und gewichtet, die in Arbeitsanweisungen für Vorgesetzte münden.

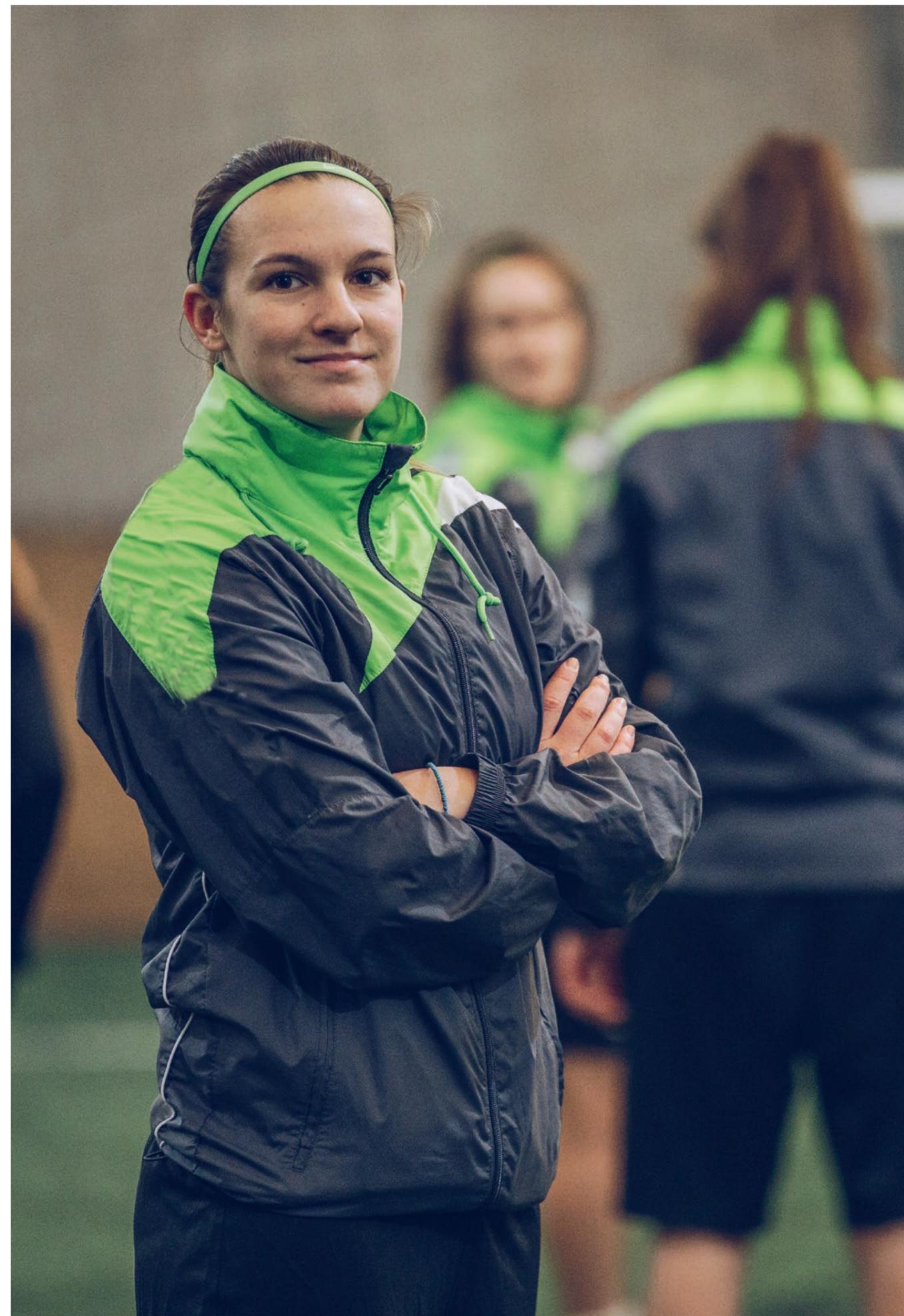
Längere Lebensarbeitszeit

Eingestellt haben wir uns darauf, dass unsere Mitarbeiter länger beruflich aktiv sein werden als noch vor einigen Jahren. Soweit wie möglich wollen wir dies durch die Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen in puncto Arbeitszeit, die Bereitstellung richtiger Arbeitsmittel und auch im Bereich der Gesundheitsförderung unterstützen. Die Mechanisierung der Arbeitsprozesse im gewerblichen Bereich sowie die Ausstattung der Büroarbeitsplätze hat an allen Standorten ein hohes Niveau erreicht, so dass nur noch in Ausnahmefällen schwere körperliche Arbeit geleistet werden muss. In Deutschland profitierten unsere Beschäftigten darüber hinaus von den Möglichkeiten zur Altersteilzeit.

Arbeitsschutz- management verstärkt

Klasmann-Deilmann pflegt ein Arbeitsschutzmanagementsystem, dessen Ziel die vollständige Vermeidung von Unfällen ist. Potenzielle Gefahrenstellen in den Betrieben sollen rechtzeitig erkannt und so weit wie möglich beseitigt werden. Dies geschieht vor allem durch regelmäßige Betriebsbegehungen durch interne und externe Sicherheitsfachkräfte, Betriebsärzte und Sicherheitsbeauftragte sowie in Sitzungen der Arbeitssicherheitsausschüsse. Darüber hinaus besteht auf organisatorischer Ebene eine automatische Dokumentation von Störereignissen. Auch Beinahe-Unfälle werden konsequent dokumentiert und im Arbeitssicherheitsausschuss ausgewertet. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in Fragen der Arbeitssicherheit wiederkehrend geschult. Um sie eng in die Umsetzung der Arbeitssicherheitsmaßnahmen einzubeziehen, werden im betrieblichen Vorschlagswesen Ideen zur Verbesserung der Arbeitssicherheit besonders prämiert.

Dennoch verzeichneten wir im Jahr 2018 insgesamt 32 Arbeitsunfälle, von denen 17 meldepflichtig waren. Im Jahr 2017 waren 10 der insgesamt 25 Arbeitsunfälle meldepflichtig.



Unsere Führungsstandards

Unsere Führungskräfte stehen im Spannungsfeld vielfältiger Interessen. An sie werden besondere Anforderungen gestellt – durch ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ebenso durch ihre eigenen Vorgesetzten. Hinzu kommen die Anforderungen, die im Gegenüber zu Kunden und Lieferanten gelten. Unsere Führungskräfte haben außerdem großen Einfluss darauf, wie gearbeitet wird, wie das Betriebsklima ist und wie eine Abteilung im Gesamtnetzwerk eines Unternehmens dasteht. Vor diesem Hintergrund entwickelte Klasmann-Deilmann sogenannte Führungsstandards, die den verbindlichen Handlungsrahmen für jede Führungskraft in unserem Unternehmen bilden.

Weibliche Führungskräfte

Gegenwärtig beschäftigen wir gruppenweit fünfzehn weibliche Führungskräfte, davon neun an unseren internationalen Standorten. Bei weltweit insgesamt 110 Führungskräften stehen sie für einen Anteil von 14%. Zu den weiblichen Führungskräften zählen

- eine Produktionsleiterin in Deutschland
- eine Bereichsdirektorin im internationalen Management Board und
- eine Geschäftsführerin der Vertriebsgesellschaft in den Niederlanden

Compliance-Vpflichtung aller Beschäftigten

Ausgangspunkt unserer konsequent verfolgten Maßnahmen im Bereich Compliance war eine Veranstaltung im Jahr 2009, bei der die Führungskräfte der Klasmann-Deilmann GmbH eine umfassende Schulung absolvierten. Im Nachgang verpflichteten sie sich durch Unterschrift zu den Compliance-Grundsätzen unseres Unternehmens. Neu eingestellte Führungskräfte werden seither im Rahmen ihrer Einarbeitung mit den Grundsätzen vertraut gemacht und auf sie verpflichtet.

Im November 2013 trat zusätzlich eine Vereinbarung zwischen der Geschäftsführung und dem Gesamtbetriebsrat in Kraft, die alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klasmann-Deilmann GmbH u. a. zur Einhaltung des Wettbewerbs- und Kartellrechts, auf ein Verbot des Angebots und der Gewährung von Vorteilen sowie auf ein Verbot der Geldwäsche verpflichtet.

Geschäftsführer und Führungskräfte aus dem Finanzbereich unserer Tochtergesellschaften wurden zuletzt im Herbst 2018 zu unseren gruppenweiten Anforderungen zur Compliance geschult. Dabei wurde ihnen auch die Verantwortung zur Umsetzung der geltenden Regelungen in ihrer jeweiligen Gesellschaft übertragen.

Beschäftigtenzahl moderat gestiegen

Die durchschnittliche Anzahl an Beschäftigten in der Klasmann-Deilmann-Gruppe stieg von 938 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Jahr 2016 auf 1.010 in 2017 bzw. 1.041 Männer und Frauen im Jahr 2018. Davon waren in 2018 insgesamt 410 Männer und Frauen im kaufmännischen sowie 631 im gewerblichen Bereich angestellt. 66,9% der Arbeitsverhältnisse bestanden im Jahr 2018 außerhalb von Deutschland, 2017 waren es 65,2% und im Jahr 2016 waren es 62,0%.

	2018			2017			2015			2013		
	Σ	♂	♀	Σ	♂	♀	Σ	♂	♀	Σ	♂	♀
Deutschland	344	276	68	351	285	66	362	294	68	371	302	68
Litauen	392	335	57	376	325	51	301	253	48	295	259	36
Lettland	110	86	24	105	85	20	100	68	32	88	59	29
Irland	71	68	3	64	61	3	63	60	3	69	66	3
Niederlande	47	44	3	38	35	3	38	36	2	34	32	2
Frankreich	20	11	9	21	12	9	21	13	8	19	11	8
Belgien	14	10	4	12	10	2	11	9	2	9	7	2
Singapur	11	3	8	11	3	8	10	2	8	9	2	7
China	14	8	6	13	8	5	9	6	3	0	0	0
Polen	8	6	2	9	7	2	9	7	2	9	7	2
Italien	6	3	3	6	3	3	6	3	3	6	3	3
USA	2	2	0	2	2	0	5	2	3	4	1	3
Österreich	2	1	1	2	1	1	2	1	1	2	1	1
Summe	1041	853	188	1010	837	173	937	754	183	915	750	165

Alle Angaben in Full Time Equivalents (fte)

Der wesentliche Teil unserer Aktivitäten wird durch fest angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchgeführt. Darüber hinaus sind insbesondere während der Sommermonate auch Beschäftigte externer Arbeitgeber an den Gewinnungsstandorten der Klasmann-Deilmann-Gruppe tätig. Dies können zwischen 100 und 200 Personen zeitgleich sein.

Gesellschaftliches Engagement

In der globalisierten Welt ist unser Unternehmen auch Teil eines vielschichtigen Netzwerkes aus Menschen, Vereinen und Verbänden, Politik, Kultur und Sport sowie aus sehr unterschiedlichen Interessen und Ansprüchen. Wir nehmen unsere gesellschaftliche Verantwortung ernst – auch über unsere unternehmerischen Ziele hinaus. Deshalb engagieren wir uns im Rahmen unserer Möglichkeiten finanziell, ideell, ehrenamtlich und immer mit hohem Einsatz.

Die Klasmann-Deilmann GmbH fördert z. B. lokale Sportvereine, insbesondere in Ortschaften, in denen unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ansässig sind. Darüber hinaus werden gezielt karitative und kulturelle Projekte gesponsert. In der Adventszeit findet jedes Jahr eine umfangreiche Spendenaktion statt, bei der ausgewählte Vereine, Verbände und Projekte im sozialen, politischen und wirtschaftlichen Bereich finanziell bedacht werden.



we make it grow